

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Harmonik oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 270

Donnerstag den 18. November

1886.

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung,
Antiquariat, Webergasse 11,
(Heinr. Lützenkirchen).

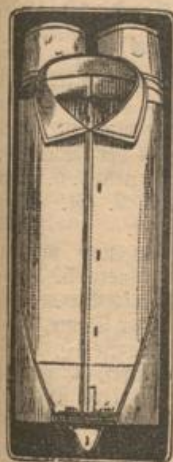
Reichhaltiges Lager aus allen Gebieten der Literatur
und des Wissens, Kupferstiche, Photographien, Glas-
bilder. Schnellste Erledigung aller Bestellungen. 12445

Cataloge gratis.

Leihbibliothek,
deutsch, französisch und englisch,
von 12445

W. Roth's Buch- und Kunsthandlung
(Heinr. Lützenkirchen).

Fortwährend ergänzt durch die besseren neueren
Erscheinungen in mehrfacher Anzahl. Den Wünschen
der Abonnenten wird in jeder Weise entgegengekommen.



Hemden nach Maass
aus sehr dauerhaftem Madapolam
mit leinonem Einsatz

das Stück Mk. 4.

Da ich diesem Artikel eine ganz
besondere Sorgfalt widme, garantire ich
für tadellosen Sitz und solide
Arbeit. 21648

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,
Langgasse 32 im „Adler“.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation. 76

Fächer werden solid und billig reparirt,
sowie eine Anzahl Fächer von
letzter Saison zu und unterm Selbstkostenpreis
abgegeben. Neue Sendung Spazierstöcke und
Cigarrenspitzen, Toilette-Artikel in Elfenbein
und Schildkrot in reicher Auswahl.

Karl Moumalle, Elfenbeinschnitzer,
Webergasse 3.

17918

E. Glöckner, Musiker u. Clavierstimmer, wohnt
Hirschgraben 5, n. d. Schulberg. 15795

Abonnement Sperre gesucht Schwalbacher-
straße 30, 1. Etage. 18807

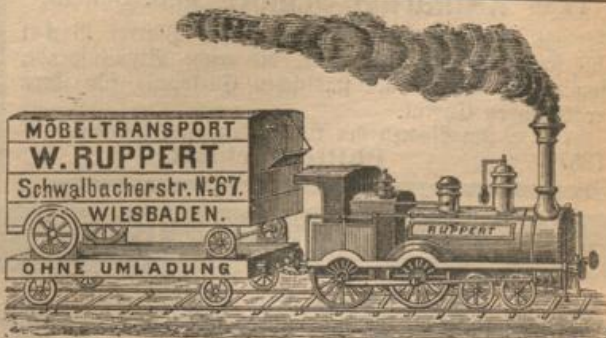
Wasserdichte Gummi-Unterlagen

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen
159 Baumeister & Cie.

Ich nehme mir die ergebene Freiheit, einem hochverehrten
Publikum meine

rationelle Fussbekleidung

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Ich nehme das Maß
nach der von Dr. G. H. Meyer, Professor der Anatomie
in Zürich, und Herrn A. Salquin — preisgekrönter Schrift-
steller über die Fußbekleidung — angegebenen neuen, äußerst
zweckentsprechenden Methode, wodurch ein Schuhwerk entsteht,
welches das Gehen erleichtert, dem Fuß freie Bewegung ge-
stattet, ohne denselben irgend einem Drucke oder einer Reibung
auszusetzen. Auch wird der Jäger'sche Stoff verarbeitet.
Durch langjährige Erfahrung hoffe ich allen Ansprüchen zu
genügen. W. Guckelsberger, 4 Webergasse 4. 701



Umzüge in der Stadt und über Land, sowie das Aus-
fahren von Waggonladungen besorgt prompt und billig

Wilhelm Ruppert,
Schwalbacherstraße 67.

4448

Rohr- und Cocos-Matten

18617

per Stück 50 Pfg. empfiehlt als außergewöhnlich billig

Richgasse No. 2. Caspar Führer, Marktstraße
No. 29.

Mainzer Fischhalle von J. J. Höss,

auf dem Markt und 4 Schulgasse 4.



Heute und morgen eintreffend: **Prima Egmunder Schellfische**, Schollen zum Kochen und Backen, lebende und frisch abgeschlachtete Rhein-Karpfen, Hechte und Bander zum billigsten Preis, Seezungen (Soles), Steinbutt (Turbot), **prima frischen Cablian im Ausschnitt per Pfd. 50 Pfg., Lachsforellen per Pfund 1 M. 40 Pfg.** 18880

Frische Egm. Schellfische p. Pfd. 30 Pfg. in Eispackung **P. Freihen**, Rheinstraße 55, heute eintreffend. 18886

Egmunder Schellfische

treffen ein bei **Chr. Kelper**, Webergasse 34. 14726

Eine **perfekte Kochfrau** empfiehlt sich für Diners und Souvers. Näh. Feldstraße 1, 1. Stock. 18896

Ein **gangbares Spezerei- und Gemüse-Geschäft** bei sehr billiger Miete zu verkaufen. Näh. Expedition. 18852

Familien-Nachrichten.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Jacob Baumeister,

nach langem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen **Carl Baumeister**.

Wiesbaden, den 16. November 1883.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 1 1/4 Uhr vom Leichenhause aus statt. 18832

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns bei den langjährigen Leiden und dem Ableben unserer guten Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Katharina Schlott, geb. Scheib,

bezeugt wurden, insbesondere Herrn Pfarrer Bickel für seine tröstende Grabrede, die reiche Blumenpende, sowie den Herren der städtischen Capelle für ihren ergreifenden Choral.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 18577 **Philipp Schlott**.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine alleinstehende Person sucht Beschäftigung im **Ausbessern** in und außer dem Hause. Näh. Hellmündstraße 23, Hinterhaus im Dachlogis. 18861

Eine **perfekte Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 29, Seitenb. 1. 18833

Eine tüchtige **Büglerin** sucht Beschäft. N. W. Kirchstr. 30, Hth. 18897

Eine tüchtige **Wascherin** sucht Beschäft. N. Röderstraße 15. 18829

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen**. Näh. Hochstraße 27 im 3. Stock. 18856

Eine Frau sucht **Monatsstelle**. N. Grabenstraße 12, Dachl. 18869

Eine Frau sucht für **Abends einen Laden zu putzen**. Näh. Römerberg 1, Dachlogis. 18828

Eine **perfekte israel. Köchin** aus Bayern (hier fremd) sucht sofort Stelle d. **Stern's Bur.** Friedrichstraße 36, P. r. 18867

Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen- und Landmädchen empfiehlt das Bureau **Ries**, Marktstraße 12. Für Herrschaften kostenfrei. 18890

Zwei ordentl. Mädchen, welche kochen können und gut empfohlen sind, suchen St. d. **Linder's B.** Faulbrstr. 10. 18888

Hausmädchen, welche gut nähen können, empfiehlt **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 18883

Ein zuverlässiges Mädchen, welches die Küche versteht, sucht Stelle d. d. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 18875

Ein zuverlässiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle. Näh. **Römerberg 18**, Part. links. 18858

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Röderstraße 33**, Vorderhaus. 18849

Ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf gleich oder später. N. **Nerostraße 41**, 1 St. 18827

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht auf sofort Stelle. Näh. **Ganggasse 3**, drei Stiegen hoch. 18832

Ein Mädchen, welches sehr gute Zeugnisse besitzt, alle Hausarbeit versteht und gut serviren kann, sucht Stelle bei einer guten Herrschaft. Näh. **Vonienstraße 16**, Parterre. 18831

Ein **braves, 26jähriges Mädchen** (aus Sachsen) mit 3, 2 u. 1 1/2 jähr. Zeugnissen sucht sofort Stelle als feines Hausmädchen oder allein d. **Stern's Bur.**, Friedrichstr. 36. 18866

Hausburschenstelle sucht ein solider, ordentlicher **Moufch, 23 Jahre alt**, d. **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstraße 10. 18886

Personen, die gesucht werden:

Mädchen, welches **Massage** versteht und in Handarbeiten geübt ist zur Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame gesucht. Näh. zw. 9 und 10 Uhr Vorm. im „**Römerbad**“ Zimmer 9. 18895

Ein **Bügelmädchen** findet noch einige Tage in der Woche Beschäftigung in der Wäscherei von Frau Lang, **Helmstr. 5**. 18862

Ein **braves Monatmädchen** gesucht **Moritzstraße 4**, 2. St. 18860

Kirchgasse 8 wird eine treue **Wesfrau** gesucht. 18834

Gesucht 1 **Herrschafsköchin**, 2 **Hausmädchen** und mehrere Mädchen f. all. d. das **Bur. „Germania“**, Häfnerg. 5. 18875

Köchinnen f. **Hotels u. Restaurants** f. **Ritter's Bur.** 18883

Gesucht 1 **Bonne**, 1 **besseres Mädchen** zu einer Dame, sowie **Hausmädchen** durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 18876

Gesucht 1 **Erzieherin** (14 Tage zur **Aushilfe**), 1 **perfekte Jungfer**, 1 **zuverlässige, deutsche Bonne**, 1 **tüchtiges Mädchen** zu einer Dame, 1 **Fräulein** zur **Stütze der Hausfrau**, 1 **tüchtiges Zimmermädchen** und 1 **bürgerliche Köchin** durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 18875

Ein **einfaches Mädchen** sofort gesucht **Mauritiusplatz 2**. 18825

Gesetztes **Kindermädchen** zu zwei Kindern, sowie 1 **besseres Herrschafsmädchen**, beide nach **Paris**, 1 **feinbürgerliche Köchin**, sowie 1 **Herrschafts-Hausmädchen**, welches gut **Weißzeug** nähen kann, sucht **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 18883

Gesucht ein **Hausmädchen** **Hellmündstraße 33**, Part. 18857

Tüchtiges, gutempfohlenes **Personal** placirt stets **Linder's B.** Faulbrunnenstr. 10. 18887

Schuhmacher auf Sohlen und Fleck ges. sucht **Schwalbacherstraße 6**. 18893

Hotelhausburschen mit pr. Zeugn. sucht **Ritter's Bur.** 18883

Junger Hausb. ges. d. Linder's B., Faulbrunnenstr. 10. 18887

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein silberner **Haarpfeil**. Gegen gute Belohnung abzugeben **Dohheimerstraße 34**, II. 18795

Verloren wurde von einem armen Mädchen ein **Portemonnaie** mit circa 10 M. zwischen **Kirchgasse** und **Ganggasse**. Gegen Belohnung abzugeben **Moritzstraße 15**, II. rechts. 18885

Ein junger, schwarzer **Schäferhund** entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Humboldtstraße 8**. 18837

Vor-Anzeige.

Theater im „Hotel Victoria“.

Samstag den 27. November 1886:

1. Gesamt-Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der

Liliputaner,

unter Mitwirkung des gesamten Schauspiel-Ensembles des
Königstädtischen Theaters in Berlin (über 50 Personen).

Zum ersten Male:

Die kleine Baronin.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hans
Gross. Musik von Max Mauthner.

In Berlin, Hamburg etc. bereits 300 Mal gegeben.

Die Aufführung im Victoria-Saal in Wies-
baden findet in jeder Beziehung genau so statt wie i. Z.
in Berlin. — Dauer des Gastspiels: 3 Tage.

Billets im Vorverkauf sind in der Hof-Buchhandlung
von Edmund Rodrian, Langgasse 27, zu haben. 142

Billig zu verkaufen

ein 2thür. Kleiderschrank mit W.-Zeug-Einrichtung, zwei
thür. Kleiderschränke, ein guter Küchenschrank mit
Glasaufsatz, eine Garnitur Polstermöbel, zwei f. hr gute
Kommoden, 4 schubl., ein gutes Bett, Spiegel, drei gute
Barock-Stühle, eine gute Kommode mit Schreibpult,
Bettstellen, Tische u. s. w. Kleine Schwalbacher-
straße 4, Thor-Eingang. 18871

Kartoffeln,

vorzügliche gelbe Westerwälder, lade heute an der
Hessischen Ludwigsbahn aus. Trotz des Aufschlages verkaufe
dieselben noch zum billigsten Preis und liefere solche frei
in's Haus. D. Kahn. 18873

Kieler Sprotten, Kieler

täglich frisch, goldgelb geräuchert, per 1 Kiste Mk. 2.—,
per 2 Kisten Mk. 3.50, fr. Seefische, neuer Caviar
billigst franco per Nachnahme.

18847 K. J. Lücke & Co., Hamburg.

Frische echte Egm. Schellfische

per Pfund 30 u. 35 Pf.,
direct vom Fang, bei
18889 Jacob Kunz,
Ecke der Bleich- und Helenestraße.

Egmonder Schellfische

erwartet Gustav v. Jan Wwe., Michelsberg 22. 18894

Empfehle

heute frisch eintreffende feinste
Ostfender Seezungen per Pfd.
1.20 Mk., prima fetten Cablian
im Ausschnitt 60 Pfg., schöne,
große Egmonder Schellfische
35 Pfg., ferner holländ. Vollharinge und Sardellen,
russische Sardinen, Berliner Rostmöpfe und feinst
marinierte Säringe zu billigsten Preisen.

18763 Johann Wolter, Seefischhandlung, Mauer-
gasse 13, Büstenladen. 18853

Ein grünes Plüsch-Sopha mit Rothhaar,
gut erhalten, für 45 Mk. zu verkaufen
Michelsberg 20, Hinterhaus, Barterre. 18879

Kirchgasse
No. 22,

Betten-Lager

Kirchgasse
No. 22,

J. Baumann,

empfehl:

Feine franz. Betten, polirt, mit
hohen Häupten . . . von Mk. 150—200,
last. franz. Betten (complet) . . . 60—100,
Gefundebetten . . . 40—60,
Sprungrahmen . . . von Mk. 25 an,
Seegrasmatrassen . . . 10 "
Strohfüße . . . 5 "
einzelne Bettstellen . . . 16 "

Ferner empfehle Küchen-, Kleider- und Nachtschränke,
Kommoden, Sopha's, ovale und lackirte Tische,
Stühle, Spiegel u. s. w. 18868

Ein amerikanischer Kinder-Schwagen sehr billig zu
verkauft Lehstraße 2, 1 Treppe. 18822

Es werden noch einige Theilnehmer zu einem Waggon prima
Mutholen gesucht Neubauerstraße 4 im Dambachthal. 18863

Tages-Kalender.

Donnerstag den 18. November.

Gewerbeschule in Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags
von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr:
Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule
und gewerbliche Abendsschule.

Freundenberg'sches Conservatorium für Musik. Abends 7 Uhr:
Musikalische Unterhaltung.

Oeffentlicher biblischer Vortrag des Herrn Missionärs Fr. Stoll Abends
8 1/2 Uhr im Saale der Gewerbehalle, H. Schwalbacherstraße 2.

Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung (Nonnenhof).
Wiesbadener Albin- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des
Herrn A. Weßing.

Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus; 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Rhythmus.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus und
Übung der Vorturner.

Zither-Club. Abends: Probe.

Gesangsverein „Eichenweig“. Abends: Probe.

Männergesangsverein „Sängerlust“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 18. November. 220. Vorst. (27. Vorst. im Abonnement.)

Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Personen:

Waldemar, Graf Schenk	Herr Beck.
Hugo, Graf Schenk, sein Vetter	Herr Reubke.
Hittmeister von Randor	Herr Neumann.
Henry von Sorben	Herr Dornowag.
Georgine, Fürstin Udaschkin	Herr Köchy.
Georgine, Fürstin Udaschkin	*
Hiller, Gärtner	Herr Bethge.
Gertrud, seine Tochter	Frl. v. Kolb.
Hans, dessen Pflegesohn	Elisabeth Neul.
Gordon, Stallmeister i. des Grafen	Herr Rudolph.
Bor, Kammerdiener i. des Grafen	Herr Holland.
Frau Bor, seine Mutter	Frau Rathmann.
Der Bezirksvorsteher	Herr Kaufmann.
Ein Nachtwächter	Herr Schneider.
Kammerfrau i. der Fürstin	Frl. Saintgoulain.
Diener i. Udaschkin	Herr Winka.
Diener des Grafen Waldemar	Herr Bräuning.

Diener. Volk.

Die Handlung des Stückes spielt vor dem Jahre 1848.

* * * Georgine, Fürstin Udaschkin: Frl. v. Viktor,
vom Stadttheater in Bremen, als Gast.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 20. November: Krisen. (Priska: Frl. v. Viktor, vom
Stadttheater in Bremen, als Gast.) — Der Sklavenmarkt.

Möbel-Magazin

Kirchgasse 2b, ver. Gewerbetreibender, Kirchgasse 2b.
Lager aller Arten solider **Volster- und Kasten-Möbel**,
Spiegel, Betten, sowie vollständiger **Zimmer-Einrich-**
tungen. Bestellungen in jeder **Styl- und Holzart** werden
in kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt. 270
Feste Preise. Garantie 1 Jahr.

Ungar. Weine

B. Salzer in Wien.

Rothe Weine.

Erlauer à Mk 1.—. Ofener à Mk. 1.20.
Vöslauer à „ 1.30. Villányer à „ 1.50.

Weisse Weine.

Klosterneuburger à Mk. 1.60. Prälattenwein . . à Mk. 2.—.

Ansrüche.

Ruster à Mk. 2.—. Tokayer à Mk. 3.—.
Tokayer, feinsten à Mk. 4.—.

Die Preise verstehen sich per 1/4 Flasche, die 1/2 Flasche
20 Pf. höher. **Reinheit garantirt.**

Lager und Vertretung: 14644

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7.

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.
bei **Heymann, Goldgasse 15.** 18884

Brod von der Hammermühle. 18806

Langbrod 0: 54 Pfg. Langbrod (1/2) I: 26 Pfg.
" I: 50 " Rundbrod 48 "
" II: 44 " Schrotbrod 36 "
(frei in's Haus) bei **A. Selkinghaus, Spiegelgasse 5.**

Jerusalemmer Drangen soeben
eingetroffen.
18881 **P. Freihen. Rheinstraße 55.**

la Egm. Schellfische per Pfd. von
30 Pfg. an,
Cablian p. Pfd. 60 Pfg., Zander und Hecht 1 Mt.
2c. 2c. empfiehlt die
18864 **Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.**

Frische Egmonder Schellfische,
Kieler Sprotten, Flundern treffen heute ein bei
Adolf Wirth,
Kirchgasse 1.
18872

la Holländer Rahmkäse 18892

in vorzügl. Qualität **P. Freihen, Rheinstraße 55,**
frisch eingetroffen bei **Ede der Karlstraße.**

Gesucht 1/4 **L. Rangloze**, Vordersth, für längere oder
kürzere Zeit **Stiftstraße 34, 2 Tr.** 18 24

Ein gebr. **Cello** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **P. E.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein einthüriger, guter **Kleiderschrank**, 1 guter **Küchen-**
schrank mit Glasaufsatz, 1 **Anrichte**, 1 **Lampe** mit Zug
billig zu verkaufen **Michelsberg 20. Hinterb., Barterre.** 18878

Ein junger **Budel** echter **Race** ist billig zu verkaufen
Neubauerstraße 4 im Dambachthal. 18870

Holzschneidereien.

Klappstuhl, Holztafel, Staffeleien, Notenständer,
Klavierstühle, Garderobehalter, Zeitungsmappen
2c. 2c. zu sehr billigen Preisen.

Heinr. Sperling, Möbel-Magazin,
18877 **43 Taunusstraße 43.**



Albert Riegermann'sche
Patent-Intensiv-Lampe
D. R.-P. 33 906, 36 636, 36 687.



Patentirt in:
Deutsch-
land,
Belgien,
Brasilien,
Frankreich,
England,
Guatemala.

Grösste
Leuchtkraft.
18" 45 Nor-
malkerzen.
25" 75 Nor-
malkerzen.

Bequeme
Hand-
habung.

Vollständig
geruch-
los.

Die Patent-Intensiv-Lampen werden als Hänge-, Tisch- und
Wandlampen fabrizirt und eignen sich zum Gebrauch in
Haushaltungen, sowie auch wegen ihrer bedeutenden Leucht-
kraft besonders zur Beleuchtung grösserer Räume, als
Restaurants, Fabriken, Comptoirs, Bureaux, Werkstätten etc.

Verkauf bei:

Johann Sauter, Spengler,
25 Nerostrasse 25. 18826

Restauration Th. Spranger Wwe.

Heute Abend von 6 Uhr ab: 18865

= D i p p e h a s. =

Ein **Schlafdivan**,
ein **Rameeltaschen-Sopha**,
eine **spanische Wand** mit Stoff
billig zu verkaufen **Rengasse 12, Seitenban.** 18854

Verschiedene guterhalt. **photogr. Apparate** (Objective),
1 **Satinirmaschine** und sonst. **photog. Utensilien** zu verkaufen
Goldgasse 2, II. links. 9607

Harzer Kanarien.

Roller mit **Glucke**, fleißige **Sänger**, à Stück 6 Mt., **Weib-**
chen à Stück 1 Mt. unter **Garantie** gibt ab
18844 **Christ. Fricke, Steckenroth.**

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik, Rheinstrasse 50.

Heute Donnerstag den 18. November Abends 7 Uhr:

Musikalische Abendunterhaltung (Lehrer-Abend).

Zum Besuche derselben ladet alle Musikfreunde ein
18810 Der Director: **Otto Tanbmann.**



Wiesb. Rhein- und Tannus-Club.

Heute Donnerstag den 18. November
Abends 8 1/2 Uhr im Clublokale:

Vortrag des Herrn A. Meßing.

Thema: „Der Lieblingsstrom des deutschen Volkes“.
Einführung von Nichtmitgliedern gern gestattet. 196

Heute Donnerstag

Vormittags 9 1/2 Uhr

Versteigerung von 500 Flaschen
garantirt reinen Weiß- und Roth-
weinen, Liqueuren (Cognac, Rum,
Hamburger Tropfen etc.), ca. 3000
Cigarren div. Marken
im Auktionslocale 297

6 Delaspéestrasse 6.

Georg Reinemer, Auctionator.

Turn- und Filzschuhe-Versteigerung.

Heute Donnerstag den 18. November Nachmittags
2 Uhr werden wegen Aufgabe eines Geschäftes im Auktionslocale

6 Delaspéestrasse 6

100 Paar Turnschuhe mit Gummisohlen, 100 Paar
Filzschuhe mit Lederisohlen und 200 Büchsen Fett-
ganzwische versteigert.

297 **Georg Reinemer, Auctionator.**

Tricot-Tailen

in grosser Auswahl,
gefütterte in vorzüglicher Qual. à 6 Mk.,
sowie 18874

Tricot-Kleidchen

von 3 Mk. an

empfiehlt

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

25 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 12. auf 13. d. Mts. wurde am Leber-
berg oder in der Sonnenbergerstrasse ein Akt roher Thier-
quälerei verübt. Eine schwarz-weiße Hase hat man mit
Stearin begossen und angebrannt, ihr außerdem die Nase und
ein Bein zerschlagen, so daß dieselbe in Krämpfe verfallen und
dem Berenden nahe ist. Der Thierschutz-Verein zahlt
obige Belohnung Dem, durch dessen Anzeige die Bestrafung
des Uebelthäters herbeigeführt werden kann. 18616

Es scheint der Herr Hof-Capellmeister
Carl Reiss einen besonderen Werth
darauf zu legen, mit „welchen Worten“
der Herr Intendant der Königl. Hof-
Bühne in Cassel die vortrefflichen Eigen-
schaften seines ehemaligen Capellmeisters
characterisirt hat. —

Warum so in „Harnisch“ gerathen?

Ist Deine Sache dunkel,

So gehe zu Herrn Munkel.

18851

Versteigerung

von

Kleiderstoffen.

Morgen Freitag den 19. November, Vormit-
tags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden
im Auktionslocale

8 Friedrichstrasse 8

die nachverzeichneten Kleiderstoffe etc., als:

8 Stück farbige und schwarze Cachemires, 10 Stück
einfarbige, wollene Kleiderstoffe, 12 Stück echte Lama's,
2 Stück Betttücher-Leinen ohne Naht, 12 baumwollene
Betttücher mit rothen Streifen, 2 Stück Schürzen-Leinen,
1 Stück blaues Leinen für Arbeitschürzen, 2 Stück
geköpftes Futtertuch, Tischtücher, Theetücher, Damast
für Plumeaux- und Kissen-Überzüge, 12 Paar weiße
Herren- und 12 Paar weiße Damen-Unterhosen, 12 ge-
strickte Herrenwesten in braun, 250 Meter in Resten für
Hemden und Kleider etc.,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich baare Zah-
lung versteigert.

Bemerkt wird, daß sämtliche Waaren neu und tadellos
sind und sich vorzüglich für Weihnachts-Geschenke eignen.
Ausgebot per Meter und Abgabe jedes gewünschten Quantum.

225

Wilh. Klotz, Auctionator.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!!

Da ich mich an einem anderen Unternehmen betheiligen
will, so verkaufe vollständig aus.

Spielwaaren in größter Auswahl,
Galanterie- u. Gebrauchs-
Artikel, Holz-Küchengeräthe und Korbwaaren, Photo-
graphie-Rahmen, Vorhänden, Krügen, Ehlpfe,
Uhrketten, Hosenträger, Portemonnaies, Kämme,
Strümpfe, Taschen, Schulranzen u. s. f. u. s. f. zum
Fabrikpreis.

18825

C. Fischer, Metzgergasse 14.

Hochfrau S ä n g e r, Adlerstrasse 42,
empfiehlt sich d. n. ge-
ehrten Herrschaften bei event. Festlichkeiten (Hochzeiten etc.) 16531

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

(Schluß.)

Wiessbaden, 17. November.

Das Schauspiel hat sich bis jetzt recht wacker gehalten und auch in seinen jüngsten Kundgebungen den Dank der kritischen Beachtung gewonnen. Zwei Stücke sind es, die wir mit besonderer Auszeichnung herauszuheben haben, die alten Schiller'schen „Räuber“ und als Novität „Gräfin Lambach“ von Hugo Zaubler. Die Einreichung der „Räuber“ ist einer löblichen Rücksichtnahme für Schiller's Geburtstag zu verdanken gewesen. Es ist eigentümlich mit diesem Erstlingswerke des deutschen Dichterlieblings. Mögen dessen Frühpuren auch noch so deutlich sich aufdrängen, mag es der Zeitkultur auch stets weiter sich entfremden, es wird immer einmal, und wenn auch nach langem Zwischenraum, wieder hervorgeholt und erscheint dann auch jedesmal wieder jugendfrisch, wenn nur die Darsteller es verstehen, die überwuchernde Kraftentfaltung, die ehemals dem Zeitgeiste näher lag, niederdampfen; wenn der „Franz“, von dem Schiller selbst gesagt, er habe Menschen geschaffen, ehe er Menschen gekannt, eine menschlichere Physiognomie annimmt, als der Dichter ihm als Gemisch von lauter Verneinungen zugeordnet; wenn der „Karl“ als himmelfürstender Titan seine überprüfende Jünglingsphantasie abdämpft und mit der Kühnheit auch etwas Idealität auf der Palette mischt.

Eine solche Aufgabe ist freilich heute schwerer als die urwüchsige Darstellung der „Räuber“ überhaupt vor einem halben Jahrhundert, wo das Stück mit der Zeit noch nicht so grell kontrastierte. Die Hauptaufgabe des „Franz“ beginnt mit dem 3. Akte, von welchem ab das innere Zerwürfniß bis zu wahrer Verzweiflung sich psychologisch auszuwickeln muß. Gelingt dem Darsteller derselben dieses Seelengemälde, dem „Karl“ eine mildere Wiedergeburt vermittelt schöpferischer Phantasie, den Sprudelköpfen der Räuber-Jünglinge die Fernhaltung von Uebermaß, dann ist das ganze Stück gerettet und mit ihm die Pietät für Schiller's Jugendarbeit. Nun müssen wir den Vertretern der beiden Hauptrollen, Herrn Beck („Karl“) und Herrn Rösch („Franz“) nachrühmen, daß, und namentlich der Erstere, der selten die Fägel verliert, Beide ihre Aufgabe in dem bezeichneten Sinne lösten; Herrn Rösch wäre noch etwas mehr Beherrschung in der Behandlung des Organs zu wünschen gewesen, dann wäre auch der psychologische Untergrund in intensiverer Entfaltung und lichtvoller zu Tage getreten. Herr Rathmann gab den alten „Voor“ mit schauspielerischem Geschick. Die „Amalie“ kann nur als Beifigur betrachtet werden.

Wie schon bemerkt, erschien „Gräfin Lambach“ als Novität. Es tauchen in der deutschen dramatischen Literatur stets von Zeit zu Zeit Stücke auf, die, wenn ihnen vorausichtlich auch nicht der Bestand eines „Nathan der Weise“ zu versprochen ist, doch in ihrer Gesamthaltung so nachdrücklich auftreten, daß eine Bühne, die mit der Zeit geht, dieselben nicht ignorieren kann. Und zu diesen zählt „Gräfin Lambach“. H. Zaubler, obgleich er hier in einer Späure der Gesellschaft arbeitet, die nach französischen Vorgängen auch von deutschen Dramatikern schon vielfach ausgebeutet worden ist, versteht es, doch eigenartig und mit einer Noblesse die Wechselbeziehung zwischen sozialen Vorurtheilen und persönlichen Erscheinungen dramatisch zu zeichnen und packende Contacte als Knotenpunkte einzuführen. Freilich läuft auch manche zugespitzte Reflexion, auch manches Unnatürliche mit unter, wie es ja bei einer so verhängenen Handlung nur schwer ferne zu halten ist. Es läßt sich nicht leicht die specielle Begründung veranschaulichen, wenn nicht vorher der ganze Roman als Extract bloßgelegt wird, was hier nicht ohne allzugroße Inanspruchnahme von Raum möglich ist. Wir wollen daher mehr orientirend nur die Umrisse geben. Die Titelheldin des Stückes ist die Frau eines jungen Diplomaten, der vor seiner Ehe im v. Nordheim'schen Hause viel verkehrt hat und zu der Hausfrau („Leonie“) in intimere Beziehung getreten war, welche indeß mit seiner Verheirathung abgebrochen ward. Dieser Bruch jedoch hält nicht lange vor und ein häßlicher Zufall begünstigt die Wende. Mit ihr ist aber auch das frühere Verhältniß bloßgelegt, namentlich durch die Entzweiung einer Anzahl Briefe, die Graf Lambach einst mit „Leonie v. Nordheim“ gewechselt. Diese Briefe begründen außer dem ehelichen auch einen socialpolitischen Conflict. An demselben Tage, der laut derselben eine geheime Zusammenkunft zwischen „Graf Lambach“ und „Leonie“ bestätigt, ist im Ministerium ein Acten-Diebstahl vorgekommen, aus dem eine Landesverraths-Anklage resultirt. „Leonie“, die auf Grund des betreffenden Briefes das Alibi, also auch die Unschuld „Graf Lambach's“, nachweisen könnte, versagt letzterem diesen Dienst, da sie durch die jetzige Kelerde des ehemaligen Geliebten beleidigt ist; dagegen greift sie zur dämonischen Finesse, den Unschuldsbeweis für „Graf Lambach“ durch dessen eigene Gattin vernichten zu lassen, die nur aus Eifersucht hierbei geleitet erscheint. Der Zufall wußte den tragischen Knoten lösen — der Vater der Gräfin entreißt noch den Bündel Briefe zur rechten Zeit dem Feuer. Nun aber wirft sich die Alternative in's Spiel — die Ehre des Hauses retten, oder die der ehemaligen Geliebten preisgeben? Wieder muß hierbei ein Theatercoup in's Mittel treten, indem das Tagebuch eines Mädchens aus „Nordheim's“ Hause glücklicherweise die Anwesenheit „Graf Lambach's“ dabeistellt an dem verhängnisvollen Tage nach weist, und dieses Tagebuch kommt natürlich noch gerade zurecht, wo es sich um die Verurtheilung des Grafen handelt. So kurz diese Contouren gezogen sind, so vermögen sie doch immerhin den Mangel einer natürlichen Begründung und Tragik, wie das Loos des Zufallsstücks andeuten. Die innere Ausspannung des Charactere und Situationen, in der eigentlich die Hauptwirkung des Stückes liegt, ist eine andere Sache. In dieser Anlage treten die meisten Rollen als unsympathisch zurück; am anspredendsten stellt sich unserem natürlichen Gefühle noch der Vater der Gräfin Lambach in seiner rührenden Biederkeit und Lauterkeit des Charactere dar, neben ihm zunächst derjenige seiner Tochter, welche den herben Conflict mit einem

gewissen Edelmuth trägt. Mehr dämonisch ist das Wesen „Leonie“ gezeichnet, theilweise herangebildet durch ihr eigenes trübes Eheverhältniß, das in dem Umgang mit „Graf Lambach“ einen Ausgleich sucht, nach der späteren Zurechtweisung aber in Rachegier umschlägt.

Hr. Buge war sichtlich bemüht, diesem Character, trotz aller bestimmten Zuschreibung der scharfen Spitzen, doch ein einigermaßen verfährendes, menschlich-motivirendes Colorit zu geben. Hr. v. Kolb that das Möglichste, um der Eigenthümlichkeit ihrer Rolle gerecht zu werden. Herr Beck führte mehr die Diplomatennatur als den Edelmuth des Gatten in's zutreffende Licht. Herr Rösch (Vater „Sievers“) zeichnete sich durch warme Vertinnerung der Charakterisirung aus. Die kleineren Rollen waren meist gut besetzt.

Das Publicum nahm die Novität gut auf; am durchschlagendsten wirkten die großen Scenen zwischen „Sievers“ und seiner Tochter, „Leonie“ mit „Graf Lambach“; auch die Parlament-Gerichtsscene verfehlte nicht, eine gewisse Bewegung hervorzurufen. Ein löblicher Fleiß war auf die ganze Durchführung, wenig Geismad hingegen auf die Inszenirung verwendet. Wenn ein vollkändiger Erfolg nicht constatirt werden kann, so liegt dies trotz der namentlich in den ersten Acten lebhafteren dramatischen Entwicklung in der Unnatürlichkeit gar mancher Einwürfe.

Der Oper werden wir noch nachträglich einige Streiflichter widmen.

Lokales und Provinzielles.

V (Schwurgericht. — 3. Sitzung vom 17. November.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Meind. Beisitzende Richter: die Herren Landrichter Wilhelm und Gerichts-Assessor Seipp. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Müller. Protocollführer: Herr Referendar Mäurer. Die Geschworenensbank setzt sich zusammen aus den Herren: Heinrich Bender (L. Schwabach), Heinrich Gebcke (Wiessbaden), Carl Duerstadt (Wiessbaden), Conrad Neumann (Dossheim), Peter Göl (Neuenhain), Jacob Sauerbrey (Dierlpan), Wilhelm Emrich (Wiessbaden), Heinrich Essig (Bredenheim), Carl Schrenck (Wiessbaden), Jacob Graf (Gessenheim), Andreas Ely (Dossheim), Gisbert Send (Gamber). Als Vertheidiger des Angeklagten fungirt Herr Rechtsanwalt Dr. Alberri. Die Anklagebank nimmt der Beisitzer Julius Ras ein. Derselbe ist von Börsdorf gebürtig, der Älteste von drei Geschwistern, im Alter von 26 Jahren und wird beschuldigt, daß er am 22. August d. J. zu Steinischbach den Zimmermann August Diehl vorzüglich mit einem Messer an der Gesundheit geschädigt habe, dergestalt, daß der Verletzte bald darauf verstorben ist. Präsi.: Sind sie schon bestraft? — Angell.: „Ja, wegen Körperverletzung.“ — Präsi.: Wann ist das gewesen? — Angell.: „1880 auf 81 in der Neujahrsnacht.“ — Präsi.: Welche Strafe haben Sie bekommen? — Angell.: „Drei Monate Gefängniß.“ — Präsi.: Sie haben damals einen gewissen Wilhelm Otto verlegt, wie aus den Acten hervorgeht, und zwar mit einem Revolver und vorzüglich. Bekennen Sie sich schuldig? — Angell.: „Ich gebe es zu, wenn es gleich paßt sein soll, nachdem ich aus der Ban'schen Wirthschaft herausgeworfen worden bin.“ — Präsi.: „Sind Sie nicht früher einmal nach Wüß-Ems auf die Freierei gegangen zu einem Mädchen Namens Schneider?“ — Angell.: „Ja.“ — Präsi.: „Ist nicht der Bruder des demnachst gestorbenen August Diehl zu demselben Mädchen gegangen?“ — Angell.: „Ja.“ Der Vorsitzende trägt nun nach der Anklage den Sachverhalt in folgender Weise vor: Am Nachmittage des 22. August d. J., einem Sonntage, begab sich der Angeklagte nach Steinischbach in die Wirthschaft eines gewissen Krieger. Dasselbst traf er mehrere Leute, deren Unwillen er durch sein vagabundes Benehmen in so hohem Grade erregte, daß er niemals der Gefahr näher war, ganz gehörig durchgeblutet zu werden. Da er dies wohl ahnen mochte, erklärte er mit verwegener Kühnheit, keine 15 Mann könnten ihn aus einer Wirthschaft hinauswerfen, seinen Stod brauche er nicht (dabei sah er verächtlich auf sein Bambusröhrchen), sondern er behelste sich mit was Anderem.“ Präsi.: „Haben Sie eine solche Aeußerung gethan?“ — Angell.: „Vernemen will ich's nicht, aber es wurde mir gedroht mit Hinauswerfen.“ — Später ist nun der Angeklagte in die Ban'sche Wirthschaft gegangen. Da wurde an jenem Abend getanzt bei Harmonikaspield; die Veranlassung dazu war, daß zwei Steinischbacher Burschen vom Militär frei gekommen waren. Der Angeklagte nun hielt sich theils oben im Saale bei den Tanzenden, theils unten in dem Wirthszimmer auf. Aber auch hier konnte er seine ruhmredigen Aeußerungen nicht lassen: „es brächte ihn Niemand aus der Wirthschaft heraus, da müßt er nicht von Börsdorf sein.“ Da wurde ihm geantwortet: „er solle machen, daß er nach Hause komme, sonst bekomme er doch am Ende noch seine „Aepfel“.“ Er aber schlug mit seinem Bambusröhr festig auf den Tisch und rief: „Holla, ich bin der Börsdörfer, Ihr müßt mich erst kennen lernen, den Stod hier geb' ich Euch oder werf' ihn weg, ich helste mir mit etwas ganz Anderem.“ Da war aber das Maach voll. Im Frieden zu halten, brachte nun der Zimmermann August Diehl mit Zustimmung des Wirthes Paul den ränselnden Friedensstörer aus dem Saale vor die Hausthüre bis auf die vor dem Hause befindliche Freitreppe, welche nach zwei Seiten hin in 7 Stufen auf die Dorfstraße führt. Hier ließ ihn Diehl zurück und begab sich sofort, nachdem er die Hausthüre geschlossen hatte, unversehrt in den Saal, wo die Tanzenden waren, zurück. Er blieb noch längere Zeit, mindestens eine halbe Stunde, in der Ban'schen Wirthschaft; als er aber nach Verlauf dieser Zeit im Begriffe, sich nach Hause zu begeben, auf die erwähnte Freitreppe kam, auf die zweitunterste Stufe, stand Ras auf der untersten Stufe und versetzte ihm einen Stich von unten her und lief dann fort in der Richtung nach Ely zu. Diehl, mit der starkblutenden Wunde im Leibe, schleifte sich mühsam nach seiner Wohnung. Die Wunde saß auf der linken Seite

Leonies
häftlich,
nach der
immenten
nenbes,
s Mög-
er Bed
in's
warne
waren

enbsten
Leonies
ht, eine
ganze
wendet.
n liegt
n flig-
n immen.

Der
erbreiter
stocoll-
zu
Ein-
nrad
auer-
ffig
Seiten-
Als

beriti
erfelbe
Alter
I. zu
einem
erlegte
angeht.

—
Strafe
Präsi-
us den
kennen
passirt
vorfen
t-Gms

ebenens
Der
genger
e, be-
wissen
sein
befahr
nehmen
en ihn
dabei
mit

—
mit
ntliche
Har-
bacher
nun
en in
edigen
schaft
geant-
ne er
mbus-

Ihr
ih
Nach
Diehl
förer
blische
straße
er die
enden
unde,
sieht im
kam,
u ver-
ftung
leypite

Seite

in der Nähe des Herzens, der Lungenflügel war durchstochen. Da nicht sofort ein Arzt zur Stelle war, wurde von einem Manne, der früher einmal Chirurg bei dem Militär gewesen, ein Nothverband angelegt. Die Wirkung des Stiches aber war, daß der Verletzte am andern Abend bereits an Verblutung starb. Der Angeklagte ist nun in der Richtung nach der Fischer Landstraße gelaufen, wo er den ihm bekannten Zimmermann Gul traf, der ebenfalls nach sich ging. Ohne daß dieser nun ein Wort sprach, zog Gul sein Messer aus der Tasche. Es war noch offen, ein sogen. stehendes Messer, Blut floss daran. Dem Gul zeigte er das Messer und äußerte dabei: „Dem Schuster seinen Bruder hab' ich einmal gekickt.“ Als nun der Verletzte nach Hause gekommen war und seiner Mutter erzählt hatte, daß er gestochen sei, lief diese sogleich in die Bankfisch-Wirtschaft und fragte herum, wie das denn gekommen sei. Die Kameraden des Verletzten kamen sofort zu ihm und fragten ihn, wer ihn so zugerichtet habe? Da sagte er bei voller Verwirrung: „Der Wärsdörfer, der Wärsdörfer hat mich gestochen beim Heruntergehen.“ Durch den Wahrbruch der Herren Geschworenen wurde der Angeklagte der gefährlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Ausschluss mildernder Umstände schuldig gesprochen. Demnach beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Einziehung des Dolchmessers. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, im Uebrigen aber dem Antrage gemäß. In den Motiven zu diesem Urtheil wurde auf die leider auch in der hiesigen Gegend übliche Unsitte, bei jeder Gelegenheit gleich zum Messer zu greifen, rührend hingewiesen und dabei bemerkt, daß man hiegegen in der Rechtsprechung ganz energisch vorgehen müsse, umso mehr, da durch die unverantwortliche Art, wie junge Burichen bei jedem geringfügigen Anlaß das Messer handhaben, die öffentliche Sicherheit auf's Höchste gefährdet werde. Auf solche Weise sei auch in diesem Falle wieder ein blühendes Menschenleben von 22 Jahren auf eine nichtswürdige Weise zu Grunde gerichtet worden, ohne daß der Verletzte irgend einen Grund zu einem so verwerflichen Handeln gegeben habe. Mit Rücksicht hierauf habe der Gerichtshof auf eine exemplarische Strafe erkennen zu müssen geglaubt. (H. u. u. wird verhandelt die Anklage wider den Müllergehilfen Wilhelm Kopp von Wärs wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.)

(Neftentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 16. November.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Virenbühl. Beisitzende Schöffen: die Herren Landwirthe Friedrich Ludwig Kaiser von Viebrich-Mosbach und Georg Kunz von Schierlein. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harder. — Der vorbestrafte Tagelöhner Christian B. von Fußgönheim hat am 22. October auf der Chaussee von Viebrich nach Schierlein dem Wegewärter Emmerich eine Tabakspfeife und ein Päckchen Tabak entwendet. Er wird dies mit drei Wochen Gefängnis büßen müssen. — Der schon mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm W. und sein Bruder Hermann, ein Schulknabe, vertrieben sich am 30. September damit die Zeit, daß sie allerlei Unrath in den Schulhof an der Bleichstraße warfen. Die Lehrer, von denen sie verwarnt wurden, beschimpfte der ältere W. Während mehrerer Nächte übernachteten immer beide Burichen in einem Schuppen in dem Bleichthale, in welchen sie unberechtigter Weise eingedrungen waren. Wilhelm W. wurde zu 15 Tagen Gefängnis verurtheilt, während sein Bruder Hermann mit einem gerichtlichen Verweise davon kam. — Wegen Betrugs bzw. Betrugsversuchs in mehreren Fällen hatte sich der schon mehrfach vorbestrafte Diener und Weichbinder Johann Franz Bappert von hier zu verantworten. Im Laufe dieses Jahres hatte sich der Angeklagte an die Oberin des Kontinentstifts mit einem von ihm verfaßten Briefe gewandt, worin er sich als „franker Mann“ darstellte, der in Folge dreier Feldzüge, die er mitgemacht, dauernd leidend, und das sei auch gar nicht zu verwundern, da er Tage lang „unter Gottes freiem Himmel“ habe schlafen müssen, er sei übrigens Mitglied des hiesigen Kriegervereins, „der für ihn ins Zeug gehe“, in seinem Vortheile allerlei Veranlassungen treffe u. s. w. Alle diese Angaben haben sich als unwahr erwiesen und die Absicht des Angeklagten, durch diese Angaben die Oberin zur Vergabe einer Unterstützung zu veranlassen, schlug fehl. In zwei weiteren Fällen erwiderte der Angeklagte ein Paar Blumenstöcke, indem er angab, er sei Diener bei einem Herrn Hofrath Westerburg. Wegen dieser Betrugsfälle verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Gesamt-Gefängnisstrafe von 5 Wochen. Noch wegen eines weiteren Falles war er angeklagt: Er kam nämlich am 12. Februar d. J. zu der Ehefrau des Heinrich Adolf W. dahier und legte dieser einen Brief vor, worin ein „Fräulein Schmidt“ bat, dem Ueberbringer, welcher in großer Noth sei, ein Darlehen von etwa 10 Mk. zu geben. Als die Frau sich dessen weigerte, sagte der Angeklagte, er kenne gewisse Ehemänner, die bei gewissen Frauenzimmern verkehrten. Die Frau aber, welche die Beziehung dieser Lebensart wohl verstand, wies dem Menschen die Thüre. In dieser Aeußerung des Angeklagten glaubte der Gerichtshof eine Drohung zu finden, durch welche die Frau zur Vergabe des Darlehens gezwungen werden sollte, und erklärte sich für unzulässig, in dieser Sache eine Entscheidung zu treffen, verwies den Fall vielmehr vor die Strafkammer. — Die Dienstmagd Margarethe G. dahier hat, als sie in Diensten des Herrn Kaufmanns Lorenz Aldermann, welcher mit Porzellan- und Geschirrwaren handelt, in Diensten stand, mehrere Schüsseln und sonstige Haushaltsgegenstände entwendet. Sie erhielt dafür 3 Tage Gefängnis. — Wegen Verleumdung eines Beamten hatte sich die Ehefrau Johanne G. dahier zu verantworten. Ihr Eddnchen war nämlich bei einem Aepfel-diebstahl von dem Feldhüter Ohlbach ertappt und aufgeschrieben worden. Als nun die Frau G. gelegentlich den Feldhüter sah, schrie sie ihn beleidigend an und fügte hinzu, die Frau des Feldhüters entwende Aepfel haufenweise und fahre sie im Kinderwagen nach Hause. Wegen Verleumdung erhielt sie eine Geldstrafe von 10 Mk., im Nichtzahlungsfalle 2 Tage Haft. — Der Schlosser und Lumpenhändler Peter Kr. von hier wurde mangelnden Beweises halber von der Anklage des Diebstahls kostenlos

freigesprochen. — Der Fuhrmann Leonhard G. zu Viebrich-Mosbach hatte am 2. September d. J., am Sebanstage, einen von dem dortigen Kriegerverein am Krieger-Denkmal befestigten Feuerwerkskörper weggenommen, später jedoch, als er merkte, daß die Polizei dahinter kam, denselben wieder an Ort und Stelle gebracht. Er erhielt wegen Diebstahls einen Tag Gefängnis. — Der Fuhrknecht Wilhelm F. dahier hatte auf der Viebricher Chaussee Kasianien entwendet, wurde aber von den Eigenthümern mehrmals gewarnt, dies zu unterlassen. Er hörte aber nicht und benahm sich zudem sehr ungezogen, so daß die Leute ihn anzeigten. Er wurde wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

HK (Herausgabe einer Nachweisung für gesetzlich geschützte Waarenzeichen.) Der nachstehende Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wird hierdurch zur Kenntniss der Handel- und Gewerbetreibenden gebracht: „Die Handelskammer benachrichtige ich in Verfolg meines Erlasses vom 4. Januar d. J., daß es bis jetzt nicht gelungen ist, die Verhandlungen über die Herausgabe einer Nachweisung der gesetzlich geschützten Waarenzeichen zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen. Es sind nämlich auf dieses Werk bis jetzt im Ganzen nur 141 Bestellungen eingegangen, während der Unternehmer an seiner Erklärung festhält, nur bei einer Vorausbestellung von mindestens 200 Exemplaren das Werk zur Ausführung bringen zu können. Unter diesen Umständen ist das ganze Unternehmen in Frage gestellt, ein Ergebnis, welches um so weniger erwartet werden durfte, als in den betreffenden Kreisen wiederholt und namentlich auch in den Verichten der Handelskammern die Herausgabe eines solchen Werkes in ihrer Bedeutung für Industrie und Handel gewürdigt wurde. Es kann nur angenommen werden, daß das Unternehmen in den betreffenden Kreisen bis jetzt nicht genügend beachtet worden ist, und daß, wenn in diesen Kreisen der auffallend geringe Umfang der Bestellungen bekannt wird, auf eine den berechtigten Anforderungen des Unternehmers genügende Vermehrung der Bestellungen Bedacht genommen werden wird. Ich erachte es daher für wünschenswerth, daß die Interessentenkreise von dem gegenwärtigen Stande der Sache Kenntniss erhalten, und denselben dabei nochmals die Förderung des Unternehmens nahe gelegt wird. Die Handelskammer erklärt sich zur Annahme von Bestellungen für dieses Werk bereit und ersucht, dieselben gefälligst binnen 14 Tagen an ihr Bureau richten zu wollen.“

* (Wichtig für Geschäftsreisende u. s. w.) Nach der Gewerbeordnung bedarf Derjenige, welcher Waaren austauscht oder Bestellungen auf Waaren sucht, einer Legitimationskarte, welche immer nur für das betreffende Kalenderjahr, für welches sie erteilt wird, gültig ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen geahndet. Da erfahrungsmäßig mit Ablauf dieses resp. Anfang nächsten Jahres die Anträge auf Ertheilung neuer Legitimationskarten sich häufen, so thun alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche auch im nächsten Jahre zum Zwecke des Waaren-Ankaufs oder des Aufsuchens von Bestellungen selbst zu reisen oder Andere für sich reisen zu lassen beabsichtigen, gut, baldigst die Anträge auf Ertheilung der Legitimationskarten für das Jahr 1887 zu stellen, damit bei Anfertigung der Karten keine Verzögerungen entstehen und die betreffenden Reisenden etwa in Folge des Mangels an Legitimationspapieren behindert werden sollten, ihren Gewerbebetrieb sogleich mit Anfang des Jahres zu beginnen. Die Anträge sind Seitens der betreffenden Geschäfts-Inhaber, sowohl für ihre eigene Person als auch für die in ihren Diensten stehenden Reisenden schriftlich zu stellen und durch die betreffenden Personen, für welche die Legitimationskarten beantragt werden, persönlich auf dem Bureau der hiesigen Königl. Polizei-Direction, Zimmer No. 8, zu überreichen. Für jede Person ist ein besonderer Antrag erforderlich. Mit dem Antrage ist zur Einsichtnahme vorzulegen: a) die Gewerbesteuer-Veranlagung der betreffenden Firma, sowie wenn möglich b) die etwa früher erteilte Legitimationskarte und Seitens derjenigen Personen, welche eine solche nicht besitzen und nicht drei Jahre hier wohnen, c) ein Zeugnis der Polizei-Behörde ihres früheren Wohnortes, resp. ihres Heimathsortes, daß keine der in den §§. 57, bzw. 57b pos. 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Verlegungsgründe gegen sie vorliegen. Vorstehendes gilt auch für die Anträge auf Ertheilung von in dem letzten Abzuge des §. 44a l. c. bezeichneten Gewerbe-Legitimationskarten für die Zollvereins- u. Staaten.

* (Militär-Personalle.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Schwarze, Zahlmeister vom 1. Bat. Dess. Füß.-Regis. No. 80, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

KB (Seitens des Königl. Herrn Ober-Präsidenten) ist das Geich des Vorstandes des „Evangelischen Frauenvereins“ zu Höchst wegen Abhaltung einer Verlosung von geschenktweise erhaltenen Handarbeiten und Haushaltsgegenständen zum Besten der inneren Aus schmückung der evangelischen Kirche daselbst genehmigt. Die Zulassung dieser Verlosung erfolgte nach Maßgabe des vorgelegten Auspielungsplanes unter der Bedingung, daß nicht mehr als 1000 Loose à 50 Pfg. ausgegeben werden und daß deren Vertrieb auf die evangelischen Bewohner des Decanats Cronberg beschränkt bleibt. Die Verlosung wird unter Aufsicht der Höchst Ortspolizeibehörde im Laufe des Monats December l. J. abgehalten werden.

— (Zum Scandal Reiz.) Es ist vor einiger Zeit die von Manchen vielleicht nicht als glaubwürdig angesehene Nachricht in den Blättern verbreitet gewesen, die in die bekannte Theater-scandal-Affaire gegen den Hof-Capellmeister Reiz verwickelt gewesen Offiziere (ein Obristlieutenant a. D. und ein Hauptmann) seien kriegsgerichtlich zu 3 Mark Strafe verurtheilt worden. Aus besser Quelle wird uns nunmehr mitgetheilt, daß diese Nachricht vollkommen den Thatfachen entspricht.

* (Das 4. Stiftungsfest) feierte am vorigen Sonntag die hiesige Filiale der „Central-Krankenkasse der Schuhmacher“. Dasselbe verlief unter lebhafter Theilnehmung der Mitglieder in schönster Weise. Dem

Der
hat die
nimmeh
Bormitt
Dies u
die Anl
dem A
den gra
beginne
Gemein
Wiesb

Die
schirm,
Sperrho
1 Hand
stein, 1
Beißzan
Alles c
öffentlic
Termi
Bormi
angelegt
feldschm
zeichnete
theilte
Garar
Tag der
Wiesb

Hei

18146

W
mtheit
17686

W
U
Str
sowi

1840

W
F

Weiss
halbwe
farbig
Pergam

17370

Strick
13061

Comité war es gelungen, den Gesangsverein „Eichenzweig“ zu gewinnen, welcher sowohl auf gelänglichem als declamatorischem Gebiete tüchtiges leistete. Die Wieder wurden exact wiedergegeben und fanden ungetheilten Beifall. Besonders ist hervorzuheben das von Mitgliedern des „Eichenzweig“ aufgeführte Theaterstückchen „Die lustigen Studenten“ oder „Ein Ständchen um Mitternacht“, welches tüchtiche Heiterkeit hervorbrachte. Die Festgenossen blieben bis zum frühen Morgen vereint.

* (Der Männergesangs-Verein „Sängerkunst“) ladet auf nächsten Sonntag in die „Kaiser-Halle“ ein, woselbst er sein 14. Stiftungsfest durch Concert und Ball zu feiern beabsichtigt. Der Verein steht seit einiger Zeit unter der Leitung des Herrn Lehrers Hofheinz, des verdienten Dirigenten unseres leistungsfähigen „Evangelischen Kirchengesangs-Vereins“. Zum bevorstehenden Anlaß ist seitens der „Sängerkunst“ ein reichhaltiges, ausgewähltes Programm, dem es an Abwechslung durch Chor-, Quartett- und Sologefänge beliebter Componisten nicht mangelt, aufgestellt, wodurch die Theilnehmer wohl befriedigt werden dürften. Zwei Recen desselben hat der „Zither-Club“ übernommen. Der obligate Ball beschließt die Veranstaltung.

* (Die Gründung eines Reitvereins), deren Absicht kürzlich als hier bestehend berührt wurde, ist so weit gediehen, daß am Dienstag Abend in einer im „Nonnenhof“ stattgehabten Besprechung von Interessenten ein provisorischer Ausschuss gewählt wurde, welcher sich mit dem Entwurf von Statuten befassen soll, die einer später anzuberaumenden Versammlung zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen sein würden.

* (Zum Besten des Hülfes-Vereins des Victoria-Stifts [Kinder-Heilanstalt] zu Kreuznach) findet Montag den 22. d. Mts. im großen Saale des „Hotel Victoria“ ein Concert statt. Dieser Hülfes-Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt, armen scrophulösen Kindern des Regierungsbezirks Wiesbaden es zu ermöglichen, eine Cur in Kreuznach in der dortigen Kinder-Heilanstalt zu gebrauchen, verdient um seiner gegenwärtigen Thätigkeit willen, daß recht Viele ein Scherlein beitragen, um es dem Verein zu ermöglichen, seine edlen Zwecke zu erreichen. Das Concert am Montag bietet hierzu um so bessere Gelegenheit, als dasselbe auch nicht ohne ein besonderes künstlerisches Interesse sein wird. Der Sängerkhor des Wiesbadener Lehrers-Vereins unter der Direction des Königl. Musik-Directors Sedlmayr hat wiederum diesem Wohlthätigkeitszweck seine Unterstützung freundlichst zugesagt. Außerdem aber dürften die Namen der übrigen Mitwirkenden: Frä. Friedenthal, Frä. Baumgartner, Frä. von Kolb und Herrn Bräuner genügen, um selbst hochgepante Erwartungen zu begründen. — Billets sind in den Buchhandlungen der Herren Feller & Gedds, G. Hensel, Edm. Rodrian, Ebbe und Schellenberg, sowie Abends an der Cassé zu haben und zwar zu dem Preise von 3 Mk. und 2 Mk.

* (Die Leipziger Quartett-Sänger), welche gestern Abend ihre Vorstellungen im Saale des „Hotel Victoria“ begannen, treten noch heute und morgen am gleichen Orte auf. Die Gäste von der Pleiße fanden allerorts, wo sie sich producirten, nicht allein volle Häuser, sondern auch reichlichen künstlerischen Erfolg. Hoffentlich wird es ihnen an Beidem auch hier nicht fehlen.

* (Immobiliën-Versteigerung.) Bei der gestern abtheilungs-halber vorgenommenen Versteigerung des den Erben bzw. Rechtsnachfolgern der Joh. Georg Mille Eheleute zustehenden, zu 14,000 Mark taxirten Wohnhauses Schachtstraße 24 blüht Herr Maurermeister Heinrich Böbles mit 13,000 Mark Einzugsbieten.

* (Auf dem Gebiete der Petroleum-Beleuchtung) sind in letzter Zeit Fortschritte gemacht worden, welche derselben aufs Neue eine vielversprechende Zukunft eröffnen. Unter den neuerdings erfundenen und in den Handel gebrachten Lampen nimmt die „Patent-Intensivlampe“, wie es scheint, eine hervorragende Stelle ein. Nach der „Allstr. Zeitschr. für Blech-Industrie“ findet sich ein Urtheil über diese Lampe in der belgischen „L'Alliance Industrielle“, welches sich auf eine Reihe von Experimenten mit 25 Lampen der verschiedenen Systeme stützt, welche in dem „Arsenal de Construction“ in Walines (Mecheln, Belgien) angestellt worden sind. Darnach „wurden nach Verlauf von zwei Tagen 20 Lampen ausgedient, da sie mit 5 Lampen, darunter die Intensiv-Lampe, keinen Vergleich aushielten. Von diesen 5 Lampen wiederum mußte auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit der Intensiv-Lampe die erste Stelle eingeräumt werden.“ Die Petroleumlampen der verschiedenen Systeme nehmen denn auch mehr und mehr ihren Weg in die dem Verkehr dienenden Locale hiesiger Stadt, wo sie dem Gaslichte eine immer empfindlichere Concurrenz bereiten dürften.

* (Die Himbeerernte), von der uns die „Zeitung“ in Folge der mehrfachen Mittheilungen über das Vorkommen solcher Kinder der Nature von Mutter Natur überbracht wurden, wird nachgerade eine recht stattliche. Gestern empfangen wir aus Mosbach einen Strauß dieser aromatischen Frucht, welcher die jüngsten Sproßlinge derselben aus hiesiger Gemarkung an Wohlgehalt noch zu übertreffen scheint.

* (Der Theil des Schulbergweges) von der Schwalbacherstraße bis zum Kirchgraben, der ein sehr schmales Trottoir hat, ist in letzter Zeit überaus schmutzig. Der Morast ist auf dem Trottoir so tief, daß die vielen Hundert Kinder, welche täglich, theils mit mangelhaften Schuhen, hindurchmüssen, zu bedauern sind. Die Schul- an diesem mißlichen Zustande tragen hauptsächlich die Arbeiten an dem Bauplatz eines neu zu erbauenden Hauses, von welcher Stelle ständig Fußleute die Erde hinwegfahren. Gewiß genügt dieser Hinweis, um den gerügten Uebelstand bald nach Thunlichkeit gebessert zu sehen.

* (Ein Opfer großer Kothheit) wurde dieser Tage in die hiesige „Augenheil-Anstalt für Arme“ aufgenommen. Es ist ein Arbeiter aus Göttingen und über den Vorgang selbst wird von dort wie folgt berichtet: Am Samstag Mittag anirte auf einer hiesigen Baustelle ein älterer

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Arbeiter aus Niedrich einen Jungen, eine dastehende leere Flasche, mit ungeldlichem Ralk zu füllen und Wasser zuzugießen, was auch ausgeführt wurde. Ein zweiter Arbeiter, nichts ahnend, erhob die Flasche, um sich einen Trunk Wassers zu holen und noch ehe derselbe den Inhalt erblickte, erfolgte die Explosion vor seinem Gesicht. Die Verletzungen sind derart, daß voraussichtlich der Mann seines Augenlichts beraubt sein wird.

Kunst und Wissenschaft.

— (Das Concert des „Männergesangs-Vereins“) am vergangenen Samstag gewährte ein ganz besonderes Interesse durch die Mitwirkung des ausgezeichneten Geigers, Herrn Concertmeister Heermann aus Frankfurt a. M., welcher in seiner anerkannten, technisch wie musikalisch gleich meisterhaften Weise außer verschiedenen Solostücken für Violine im Verein mit Herrn Capellmeister Hillmann, dem dormaligen Leiter des „Männergesangs-Vereins“, Beethoven's „Kreutzer-Sonate“ spielte. Die Wieder-gabe derselben zeichnete sich bei wohlthuernder Einheit des Zusammenspiels der beiden Künstler noch besonders durch das Bestreben aus, den musikalischen Gehalt klar und plastisch hervorzuheben und gegenüber den hohen technischen Anforderungen, welche diese Sonate an beide Partner stellt, in sein volles Recht zu setzen. Von den Hornnummern des Concert-Abends seien besonders hervorgehoben: ein stimmungsvoller Chor „Abendfeier in Venedig“ von G. Hillmann, sowie das gemüthvolle „Eiseln von Caub“ von Ferd. Möhring. Als Sologast präsentierte sich ein begabtes Vereinsmitglied, Herr Eberhardt.

Aus dem Reich.

* (Der Kaiser) leidet in Folge einer Erkältung an einer leichten Heiserkeit, wie sie sich bei ihm öfter zeigt. Er hat sich infolge dessen einige Schonung auferlegt.

* (Der Kronprinz) ist zu den Hochzeits-Feierlichkeiten nach Schwerin gereist, woselbst auch Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen eingetroffen sind. — Die Prinzessinnen Sophie und Margarethe, die jüngsten Töchter des kronprinzlichen Paares, sind bereits von der Reise nach Italien wieder in Berlin eingetroffen, während die Frau Kronprinzessin erst am 18. d. M. dort zurück erwartet wird.

* (Das erbgroßherzogliche Paar von Baden) traf am 14. November in Cannes ein, nachdem der Aufenthalt in Paris wegen der Ueberfremdungen in Südfrankreich etwas verlängert worden war.

* (Prinz Leopold von Preußen) mit Gefolge ist wohlbehalten am 16. November in Bombay eingetroffen und hat bei dem Gouverneur Wohnung genommen.

* (In Spanien) herrscht wieder eine bedrohliche Aufregung. Die Regierung trifft militärische Vorsichtsmaßregeln. Aus der Provinz, namentlich aus Catalonien, laufen beunruhigende Nachrichten ein. In Cadix weigerten sich 700 nach Cuba bestimmte Soldaten, sich einzuschiffen.

Bermischtes.

— (Die Abrechnung über das Heidelberger Universitäts-Jubiläum) ist nun im Wesentlichen beendet; sie gestaltet sich in jeder Beziehung günstig. Dem Voranschlag, welcher eine Einnahme von 97,000 Mk. und ein weiteres Saldo von 13,800 Mk. erwartete, steht eine wirkliche Einnahme und Ausgabe von mehr als 200,000 Mk. gegenüber und ein freies Saldo-Guthaben von 30,000 Mk. Ein unerwarteter Gewinn wurde durch die Costüme erzielt, indem 150 derselben billiger hergestellt als verabsolgt wurden. Die Sammlung in Heidelberg ergab circa 77,000 Mk.; die Tribünen warfen einen Ueberschuß von 14,000 Mk. ab; aus verschiedenen Gegenständen wurden frei 10,000 Mk. und an Geldbesizins und Neben-Einnahmen — Verlagsrechten zc. — kamen 8000 Mk. ein. Dieses schöne Ergebnis verdankt man der Umsicht des Festauschusses, dem öffentlichen Interesse und der herrlichen Witterung.

— (Es spukt beim Fürsten Bismarck), so wird der „Gamb. Reform“ aus Friedrichsruh geschrieben. Es soll das Forsthaus des Fürsten Bismarck bei Friedrichsruh, welches vom Förster Helmersdorf bewohnt wird, seine Wundererscheinungen bekommen haben. Der Spuk hat erst mit Klopfen begonnen. Hellschende Beute wollen dann flammende Schwerter u. dergl. gesehen haben, die natürlich als Zeichen bevorstehenden Krieges gedeutet werden. Auch hier wie anderwärts sammeln sich allabendlich 6-800 Bauern, die trotz Jurebens und ernstlichen Einsprechens nicht weichen wollen. Den größten Vortheil haben die anliegenden Wirtschaften, die Tag und Nacht nicht leer werden. Die Geschichte spielt schon seit 14 Tagen und die Ansammlungen werden von Abend zu Abend größer.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Das neueste Seidengeewebe ist L'hambra. Wir empfehlen diesen reinseidenen Stoff für elegante Roben zum Preise von Mk. 3.50 das Meter und übernehmen vollständige Garantie für gutes Tragen.

15927 Blumenthal & Lilienstein, Webergasse No. 23.

Photographie A. Bark, I. Museumstrasse I.

Feinste Ausführung. — Billige Preise. 16104

Für die Herausgabe verantwortlich Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.)

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die Walmühlstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 30, in den Vormittags-Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den genannten Plan innerhalb einer mit dem 14. d. M. beginnenden präklusivischen Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind. Der Oberbürgermeister. Wiesbaden, 12. November 1886. v. Jbell.

Verdingung.

Die Lieferung einer fahrbaren Feldschmiede mit Herd, Herdschirm, Kohlenbehälter, Blasebalg einschl. Rubehör, Ambos mit Sperrhorn, Schraubstock, sowie Werkzeugkasten, enthaltend: 1 Hand-, 1 Vorschlag- und 1 Kreuzschlag-Hammer, 1 Schleifstein, 1 große und 1 kleine Feuerzange, 1 große und 1 kleine Beizzange, 1 englischer Schraubenschlüssel mittlerer Größe, Alles complet und zum sofortigen Betrieb eingerichtet, soll öffentlich vergeben werden.

Termin hierfür ist auf **Dienstag den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Zimmer No. 30 des Stadtbauamts angesetzt. Versiegelte Offerten, welchen eine Zeichnung der Feldschmiede beizulegen ist, sind bis dahin an den Unterzeichneten einzureichen. Die Lieferung hat 20 Tage nach theiltem Zuschlage zu erfolgen.

Garantiezeit: 1 Jahr; Conventionsstrafe: 5 Mk. für jeden Tag der verspäteten Ablieferung. Der Stadt-Ingenieur. Wiesbaden, 12. November 1886. Richter.

Für 6 Mark

Heine's sämtliche Werke

in 4 Prachtbänden gebunden.

Keppel & Müller,

18146

45 Kirchgasse 45.

Privat-Tanz-Unterricht

ertheilt zu jeder gewünschten Zeit in allen Tänzen
17686 **K. Müller,** Tanzlehrer, Faulbrunnenstr. 9, P. r.

**Herren- und Damenwesten,
Unterhosen, Jacken,
Strümpfe, Socken, Handschuhe, Tücher,
sowie Strickwolle verkaufe, um damit zu räumen,
zu und unter dem Einkaufspreis.**

Josef Ullmann,

16 nur Kirchgasse 16,

18406 vis-à-vis dem „Nonnenhof“.

Flaschenpapiere:

Weiss	per 5000 Bogen Mk.	12.50,
halbweiss	5000	10.50,
farbig	5000	14.50,
Pergament	5000	17.—.

**C. Schellenberg, Goldgasse 4,
Papier-Lager.**

17370

Strickwolle in guten Farben und Qualitäten empfiehlt
13061 **W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Die nach Vorschrift des §. 49 des Kassen-Statuts in diesem Jahre vorzunehmende **Neuwahl** der aus Vertretern der Kassenmitglieder und Arbeitgeber bestehenden **Generalversammlung** findet zufolge Vorstandsbeschlusses am

Sonntag den 21. November c.

in der Turnhalle der Realschule, Dranienstraße 7, dahier statt und zwar

Vormittags von 10 bis 12 Uhr für die Arbeitgeber und

Nachmittags von 2½ bis 4 Uhr für die Kassenmitglieder.

Das Wahllokal wird Vormittags von 9½ Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an geöffnet sein.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt für die Arbeitgeber 28 und für die Kassenmitglieder 60.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Das Wahlrecht ruht für diejenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als einen Monat im Rückstande sind.

Die Wahllisten können während der letzten drei Tage vor der Wahl im Bureau Marktstraße 5, Zimmer No. 19, eingesehen werden.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts ist es erwünscht, daß die sich an der Wahl betheiligenden Kassenmitglieder ihre Quittungsbücher mit zur Stelle bringen und werden die Arbeitgeber daher ersucht, ihren Arbeitern die Quittungsbücher für diesen Zweck auf Wunsch auszuhändigen zu wollen.

Bemerkt wird noch, daß in der Zahl der Kassenmitglieder 7,75 % Freiwillige enthalten sind, daher auf die zu wählenden 60 Vertreter 4 bis 5 freiwillige Kassenmitglieder entfallen würden. Wiesbaden, den 10. November 1886.

53

Der Kassenvorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Sämmtliche Mitglieder werden gebeten, **heute Abend 8½ Uhr** im Gasthaus „Zum Erbprinz“, Mauritiusplatz, behufs **Aufklärung und Klarstellung der Candidatenliste** zu erscheinen. Mehrere Vertreter. 18629

Prof. Dr. Roehrig, Frauenarzt,

früher Professor an der Universität Freiburg.

Zu sprechen **Sonnenbergerstrasse 45** Vormittags von 9—11 Uhr. 18314

Nützlich für jede Dame

ist ein Leitfaden beim **Zuschneiden der Leibwäsche, Damentailen und Kinderkleider.** Für den Selbstunterricht allgemeinverständlich bearbeitet und zu beziehen von **J. Blohm, Kerostraße 23.** Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe und Leibwäsche wird daselbst ertheilt. 17934

Costüme, Damenmäntel & Jaquettes

werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt und modernisirt.

G. Krauter, Damenschneider,

10673

Faulbrunnenstraße 10, 2. Etage.

Silber-Stramin-Artikel,

angefangene und musterfertige **Pantoffeln, Hosenträger** u. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

18422

K. Ries, Oberwegergasse 44.

P. P.

Ich beehre mich hiermit, einem hochverehrlichen Publikum mitzutheilen, daß ich den **Alleinverkauf meiner Fabrikate** für **Wiesbaden** Herrn **Ph. Besler**, Möbelschneider und Decorateur, Taunusstraße 32, übertragen habe, und steht daselbst jederzeit die reichhaltigste Auswahl in Möbel zur geneigten Ansicht bereit.

Hochachtungsvollst

Leopold Sussmann, Möbel-Fabrik,
Stuttgart.

Höflichst bezugnehmend auf obige Anzeige, bringe ich hiermit meiner werthen Kundschaft zur Kenntniß, daß mir von heute ab von der **Wöbel-Fabrik Leopold Sussmann**, Stuttgart, der Alleinverkauf in Wöbel, als: **Salon-, Wohnzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, für **Wiesbaden** übertragen wurde. Ich bin dadurch im Stande, nur **solid und gut gearbeitete Möbel zu Fabrikpreisen** unter **Garantie** liefern zu können.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Wiesbaden, den 28. October 1886.

Stoßachtungsvoll

Ph. Besler, Möbelhändler und Decorateur,
16445 **Taunusstraße 32.**

Passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in sehr solider Ausführung zu billigen Preisen, als:
Herren-Schreibtisch, Secretär, Spiegelschrank (dreitheilig, Eichen), Brandkiste, polirte Schränke, Verticow's, Nähtische, Säulen-Nachtische, Notenständer u. s. w.

Friedr. Rohr's Möbel-Magazin,

18356

Taunusstraße 16.

Bekanntmachung.

Sente und die folgenden Tage werden

Mainzerstraße 40, Bel-Etage,

nachstehende Möbel zu billigen Preisen abgegeben, als:

Complete französische Betten mit: Koffhaarmatrizen, 1 Blüsch-Garnitur (Sopha, 6 Sessel), 1 eichene Speisezimmer-Einrichtung, einzelne Sopha's, gewöhnliche Betten, Kleiderchränke, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachtschränken mit Marmorplatten, Spiegel, Salongemälde, gewöhnliche, ein- und zweithürige Schränke, 1 prachtvoller Koffer für Auswanderer, 4 schubl. Kommoden, Vertikows, 1 großer Teppich, Küchenschrank mit Glasaufsatz, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe u. s. w. 17701

Ein- und zweithür. lackirte und polirte **Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke**, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Kommoden, Console, französische und gewöhnliche Betten, Gefindebetten, Korbhaar-, Seegras- und Strofmattzen, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, Auszieh-, ovale und viereckige Tische, alle Arten Stühle und Spiegel, Polstergarnituren, einzelne Sopha's, Sessel, Chaises-longues, Küchenschränke, Secrétaires, Kleiderstöße u. sind sehr billig abzugeben **Manergasse 15. H. Markloff. 11515**

Billig zu verkaufen

2 gew. Mahagoni-Bettstellen mit Sprungrahmen, noch sehr gut erhalten, 1 großer Küchenschrank, 1 Essschrank, 1 Brandofen, 1 gr. Kommode, 1 Ablaufbrett, mehrere Teppiche, sowie eine Parthie Federbetten, 2 eiserne Bettstellen und 1 vollständiges Bett, sowie ein zweiarmer schöner Gaslüfter bei

18737 **A. Görlach**, 16 Metzgergasse 16.



Gebrüder Wollweber,

32 Langgasse 32,

empfehlen ihr großes Lager in

Haus- u. Küchengeräthen.

Verzeichnisse über Küchen-Einrichtungen
von den einfachsten bis zur feinsten Ausstattung
stehen zu Diensten. 11724

Garantie.

Feste Preise.

Sturmlaternen.

runde und viereckige von 2 Mr. 40 Pf. an, Kumerlaternen von 1 Mr. 30 Pf. an, Sandlaternen (verschiedene) von 50 Pf. an, auch große Laternen für in's Freie in jeder Größe vorrätig bei
14695 M. Rossi, Zinngießer, 3 Mehrgasse 3.

**Heizergeräthe, Kohlenkästen,
Ofenschirme,**

von letzteren, als ganz neu, solche aus starken Holzstäben in sehr schöner Ausstattung, unter Garantie für Haltbarkeit empfiehlt in großer Auswahl

16841

L. D. Jung, Langgasse 9.



Schmiedeeiserne, transportable

Kochherde

in größter Auswahl, unter Garantie für jedes Stück,
stets an Lager.

**M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c.**

18474

Ein so gut wie neuer, großer Rinder-Kochherd mit Zubehör billig zu verkaufen Kellerstraße 1, 1 Stiege links. 18726

Nengasse No. 13, **Louis Zintgraff**, Nengasse No. 13,
vorm. **Fr. Knauer**,
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Defen,
Herden und Feuergeräthschaften
zu den billigsten Preisen. 11917



Alleinverkauf der berühmten vorzüglichen
irischen Spar-Füllöfen
(Musgrave's Patent)
neuesten verbesserten Systems,
Specialität in amerikanischen Defen,
grossartiges Lager
in allen Haus- und Küchen-Geräthschaften,
Tisch-, Wand- u. Hängelampen, Kohlenkasten,
eisernen Bettstellen, Wärmeflaschen etc. etc.

Regulir-Füllöfen,
Ovalöfen, Plattöfen u.,
transportable Kochherde,
sowie alle Feuergeräthschaften
empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung

Hch. Adolf Weygandt,
14513 36 obere Webergasse 36.



Blechfüllöfen,
elegant, dauerhaft, großer
Heizeffect, sehr sparsam mit
Wasserverdunstung,
von Nr. 12 ab
empfiehlt

C. Kalkbrenner,
Herd- und Ofen-Fabrik,
Wiesbaden: Friedrichstraße 12 und
Wilhelmstraße 2a.
Frankfurt a. M.: Neue Mainzerstrasse 22.

Wagen.

Ein hochfeiner, ganz neuer Messgerwagen mit Fassad
und ganz neuem Pferdegeschirr ist wegzugshalber billig zu
verkaufen. Näh. Langgasse 22 im Cigarrenladen. 18767

Buchen- und Kiefern-Scheitholz I. Qual.,
ganz und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum
empfiehlt für den Winterbedarf die
Holz- und Kohlenhandlung
von **Th. Schweissguth**, vorm. C. Nicolay, Nerostraße 17.
10895

Die 6303
Kohlen-, Cokes- u. Brennholz-Handlung
(Brennholzspalterei verm. Maschinenbetriebs)
von **Wilh. Linnenkohl**,
Comptoir: Ellenbogengasse 15 — Lager: untere Adelhaidstraße,
empfiehlt sich zur Lieferung von Brennmaterialien bestens.

Sämmtliche Sorten
= Kohlen, =
stets frische Förderung, von den bestrenommirten Bechen,
empfiehlt bei prompter und reeller Bedienung die **Holz- und**
Kohlenhandlung von
Th. Schweissguth, vorm. C. Nicolay,
17 Nerostraße 17.
12511

Holz, Kohlen, Briquetts,
Lohfächer u. in nur bester Qualität empfiehlt in jedem
Quantum zum billigsten Tagespreis
Louis Höhn,
16571 Schwalbacherstraße 43, gegenüber der Wellrichstraße.

Kohlen.
Die Kohlenhandlung von **C. R. Grohé** zu
Biebrich a. Rh. offerirt bis auf Weiteres franco Haus
Wiesbaden:

Ia stückreiche Ofenkohlen	à Nr. 14.50	} per Fuhr von 1000 Kilogr. über die Stadtwaage netto comptant.
Ia Stückerkohlen	à " 19.50	
Ia gew. fette Rußkohlen (beste Sorte)	à " 19.50	
Ia gew. Anthracit-Ruß- kohlen (beste Sorte)	à " 22.—	
Ia Braunkohlen-Briquettes	à " 25.—	

Bei Abnahme von 5 Fuhren und mehr zu bedeutend
ermäßigten Preisen.
Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **Adolf Kling**,
Kirchgasse 2. 10956

Patent-Ruß-Coaks
für amerikanische und alle Füllöfen per 10 Centner 10 Nr.
franco ans Haus empfiehlt
15065 **P. Beysiegel**, Hochstätte 4.

Kohlen, Coaks und Briquettes
ohne Holz
in Brand zu setzen, ist nur möglich durch die einzig in
Deutschland

= patentirten Feuerzylinder. =
Alleinige Niederlage in der Kohlenhandlung von
18626 **J. L. Krug**, Nengasse 3.

Feuerfeste Steine 12655
in drei verschiedenen Dimensionen, sowie Dachziegeln und
dünne Zieglersteine empfiehlt den Herren Ofenfabrikanten
und Ofenhebern **Ph. Hahn jr.**, Ziegeleibesitzer.
Ein Schnepfparren zu verkaufen bei Schmied **Philipp**
Both, untere Albrechtstraße. 17292

Den Empfang der neuesten Herbst- & Winterstoffe

in **Wolle, Seide, Sammt** etc., in überraschend grosser Auswahl, beehren uns ergebenst anzuzeigen!
G. E. Lehr Söhne, Frankfurt. Musterlager: Wiesbaden, 9 Tannusstrasse. **C. A. Otto.** 11587

BALL-

und Gesellschafts-Toilette.

Grösste Auswahl in 17782

Tüllen, Volants, Spitzen, Bändern, Rüschen.

Perlbesätze, Ornamente, Perlwesten, Perl garnituren etc.

Fächer in grösster Auswahl.

DAMEN-BAZAR

Webergasse. **SAL. BACHARACH** am Theaterplatz.

Herren-Hemden nach Maass

unter Garantie für guten Sitz und sorgfältigste Ausführung,
 sowie alle Arten **Damen- und Kinderwäsche** empfiehlt

Adolf Stein,

Webergasse 14.

17478

Avis!

Unser am hiesigen Plage Webergasse 5, im Badhaus „Zum Sonnenberg“, neu etablirtes

— Spielwaaren-Magazin —

halten wir zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen. Als Specialität führen wir gefleide und ungefleide Puppen vom einfachsten bis feinsten Genre, sowie sämtliche Puppen-Artikel. — Garderobe, Wäsche, Hüte etc. fertigen wir genau nach Angabe und bitten, Bestellungen uns rechtzeitig übertragen zu wollen. Durch gründliche Kenntniss der Branche hoffen wir, jeden Anforderungen genügen zu können, und haben es uns zur besonderen Aufgabe gestellt, durch prompte Bedienung, billigste, aber feste Preise das Vertrauen unserer werthen Abnehmer dauernd zu erhalten.

Vorstehendes einer gütigen Beachtung empfehlend, bitten um geneigtes Wohlwollen

Hochachtungsvoll

Schian & Dietrich.

17797

Webergasse

29,

Carl Ackermann,

Webergasse

29,

Schneidermeister,

von Professor Dr. **G. Jäger** concessionirtes Geschäft,

verfertigt **Normal- und Sanitäts-Anzüge** aus Tricot- und Kameelhaar-Stoffen, sämtlich von Herrn Professor Dr. Jäger geprüft, hält Stoffe auf Lager und gibt dieselben auch meterweise zu billigsten Preisen ab.

Normalhemden, Hemdhosen, Unterbeinkleider, Kameelhaar-Decken, Nachikutten, Hosenträger, Cravatten werden zu Originalpreisen verkauft.

Die **Platina-Lampen** zum Räuchern der Zimmerluft sind stets vorrätig.

14621

Der Rest der zurückgesetzten Stidereien

wird noch zu den bekannten, billigen Preisen abgegeben. Bei Parthie-Abnahme besondere Ermäßigung.

17588

E. L. Specht & Co.

Bielefelder Leinen-Manufactur erster Fabrik — Wäsche nach Maass! 9 Tannusstr. C. A. Otto. 101

Ausgang baulicher Veränderungen an seinen ganzen Lagerbeständen von schwarzen Seidenwaaren.

Wie er unter **Wich** stellt die Fabrik von heute ab auf **kurze Zeit** wegen neuer Abschlüsse die **sämtlichen** Lagerbestände von schwarzen Seidenwaaren zum **vollständigen Ausverkauf!** Die **Gediegenheit** **sämtlicher** Qualitäten ist so bekannt, dass sie extra nicht hervorgehoben zu werden braucht; **geringe**, mit Surrogat vermischte Stoffe führt die Fabrik **überhaupt nicht**, sondern nur **garantirt reinseidene!** Die **Fabrikpreise**, auf jedem Stück in Zahlen deutlich bemerkt, sind die denkbar billigsten und bin ich berechtigt, bei Baarzahlung und Abnahme ganzer Coupons noch einen **Extra-Rabatt** von **10%** zu bewilligen! — Diese Offerte bietet Gelegenheit, wirklich **vorzügliche** Qualitäten **äusserst günstig** einkaufen zu können, und wird sie gewiss auch dieses Jahr von meinen verehrten Kunden mit Freuden begrüsst werden, im Gegensatz zu den oft in schwindelhaften Annoncen auswärtiger Firmen, unglaublich billig angepriesenen Sorten, die nur auf den Effect des Augenblicks berechnet sind! Derartige Stoffe führe principiell nicht, ein seidenes Kleid muss **edel** und **würdevoll** bleiben und ist der Einkauf nur **reine Vertrauenssache!**

17824

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt ersten Ranges. — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Wegen baulicher Veränderungen, welche ich demnächst vornehmen werde, habe ich in dem Laden

14 Webergasse 14

eine grosse Anzahl von Confections-Artikeln aus voriger Saison zum Ausverkauf zurückgesetzt, und zwar:

Winter-Umhänge, lange und kurze Paletots,
Frühjahrs-Mäntel, Regen-Mäntel, Röder,
Costüme, Schlafröcke, Jupons, Tailen.

Sämmtliche Gegenstände sind nur aus vorzüglichen Stoffen, meist noch modernen Façons und werden

zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkauft.

17820

Benedict Straus.

ZURÜCKGESETZTE STICKEREIEN ungewöhnlich billig bei 13060
W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.

Jagdwesten

in reicher Auswahl 16724

à 3.40—3.75, 4.25, 5.25, 6.50, 7.25 etc.

empfiehlt

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

PS. Auch werden solche nach Maass gestrickt.

Eine Chaise-longue, 1 Canape, sowie Röhhaar- und Seegras-Matratzen billig zu verkaufen bei 16953

A. Leicher, Adelsheidstrasse 42.

Ein noch sehr guterhaltenes Pianino von Schiedmeyer in Stuttgart zu verkaufen. Näh. Exped. 12670

Herren-Westen, Wämme, Socken, Strümpfe, Unterkleider, Kapuzen, Kopf-Shawls, große und kleine Tücher, Lama-Plaids, Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Schühchen, Samaschen, Handschuhe etc. in großer Auswahl und neuer, frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt K. Ries, Oberwebergasse 41. 18423

Adolphine Maurer,

Kirchgasse 22.

= Geschmackvolle Anfertigung eleganter Costüme =
nach neuesten Pariser Journalen.
18609 Prompte und reelle Bedienung.

Stickmuster zum Aufplätten

empfiehlt in reicher Auswahl

12950

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ludwig Gründer,

17768 Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Atelier für Zimmer- und Decorations-Malerei.

Vertreter: **Eduard Schmitt**, Karlstrasse 44.

28 Michelsberg 28
Häute- & Fellhandlung.
Bonheim & Morgenthau,
18201 **früher Neugasse 14.**

Brandstifters Dore.

Eine heftige Dorfgeschichte von E. Menzel.

(29. Kort.)

Als der Sarg am Klosterhof vorüber getragen wurde, entstand unter den Leidtragenden ein lautes Gemurmel. Einige junge Leute im Alter des Verstorbenen erhoben drohend ihre geballten Fäuste, Andere deuteten mit grollenden Geberden nach dem stolzen Gehöfte hin. Dies lag wie ausgestorben da; nirgends war ein menschliches Wesen zu erblicken. — Nur einmal — gerade als die Träger mit dem Sarge um eine Ecke der Umfassungsmauer bogen — wurde der Vorhang eines Fensters der nach hinten gelegenen Oberstufe etwas zurückgeschoben, und die Augen der Schwester des Verstorbenen sahen in ein bleiches, überwachtes Mädchengesicht. Obgleich der blonde Frauenkopf sofort wieder hinter der Gardine verschwand, hatte die Trauernde doch genug gesehen, um in's Schwanken zu gerathen und einer kräftigen Stütze zu bedürfen. Der junge Lehrer, welcher ihren Blicken und jeder ihrer Bewegungen gefolgt war, reichte ihr jetzt seinen Arm und führte sie, wie ein Bruder, bis zur Grabstätte und von da wieder zurück in ihr jetziges Heim.

Während nun der Geistliche auf dem Friedhof an der offenen Gruft für den Selbstmörder und Verbrecher ein einfaches Gebet sprach, und etwas später die schweren wasserfatten Erdschollen auf den Sarg dumpf hinabrollten, saß Venetraub in ihrer Oberstufe, verweinte sich die Augen und zerraupte sich das schöne blonde Haar. Dahin war die stolze Ruhe und Selbstbeherrschung, die sie in den letzten zwei Tagen vor aller Welt, selbst vor ihrem Vater zur Schau getragen hatte, dahin war auch die frevelhafte Kühnheit, mit welcher sie vor ihrem Gewissen zum Vertheidiger der eigenen schweren Schuld hatte werden wollen.

Bis zu dieser Stunde halte sie es über sich vermocht, den am Tage nach seinem Tode empfangenen Brief des Geliebten uneröffnet zu lassen und gleichgültig bei Seite zu schieben, jezt aber lag er erbrochen vor ihr, und die großen festen Schriftzüge starrten sie an wie drohende Gestalten. Da stand es ja geschrieben, daß er sie für den an seiner Seele begangenen Frevel verfluche bis in den Abgrund der Hölle hinein, daß er, wenn es einen Gott und ein Jenseits gäbe, fest hoffe, nicht umsonst elend und friedlos durch teuflische Weiberlist geworden zu sein.

„Denn wie ich Dich geliebt hab' ehemals,“ lautete der Schluß des Briefes, „so haß' ich Dich jetzt von Grund meiner Seele. — Es ist jed' Fünkeln in mir aus, und ich hätt' Dich schon leichtlich im Grenzbauern seinem Arm schauen können, wenn ich nicht auch der Rächer von der armen, geschänd'ten Dore werden wollt'! An mir ist nichts gelegen, ich hab' einen Ekel an der ganzen Welt, ich kann nicht mehr an die Menschheit glauben, mag die Sonn' nicht mehr sehn und kann nimmer mehr froh werden! Doch Etwas bring ich noch fertig. Ich kann dem erbärmlichen Grenzbauern wenigstens noch einen Denktzettel geben und ihm zeigen, daß man müßigdem Glück von einem armen verlassenen Weibsbild nicht umgeht wie mit dem Kartenspiel im Wirthshaus.

Daß ich um die Pfingstzeit ... **Winterst** ...
um die Pfingstzeit ... Grund in Folgendem. ...
einen Schuß auf Dich nicht entge ...
mir's wie eine bessere Rache, wenn ich, Ohngetrag, Deinem Schicksal überlaß'. Es wird schon einmal Eurer kommen, der sich nicht mit klüglicher Jesuitenart Jahr und Tag im Geheimen von Euch hinhalten läßt, der Dir vielleicht noch dieselbe fauere Kost schmecken gibt, die Du Anderen so oft vorgefetzt hast. Verdirbst Du's tausendmal an mir allein schon. — Wie ich meine Entschluß ausführe, weiß ich jetzt noch nicht, doch ich spüre, daß es mir gelingen wird, daß die zwei alten Geldsäcke wenigstens heut einmal eine verkehrte Rechnung machen.

„Wenn Du diesen Brief vor die Augen hast, wirst Du noch Anfangs gefährlich thun und gar vermeinen, könnt'st nicht wieder froh werden. Doch zu Deinem Trost kann ich Dir noch sagen, das wird schnell vorüber geh'n, wirst schon bald eine gute Ausrede' vor Dir selbst finden. Zudem weiß ja auch Niemand bestimm' weßhalb ich mein heutig' Vorhaben ausführe'. Selbst im letzten Brief an meine Schwester bin ich mit Schweigen d'rüber hingegangen. Zuletzt hab' ich noch eine Bitte. Trete' nie an mein Grab, auch dann nicht, wenn Dich's in der ersten Zeit einmal hinziehen sollt'. Laß es fertig zwischen uns Zwei sein, fertig in Zeit und Ewigkeit.“ —

Lenetraud laß den Brief immer und immer wieder un-
geberdet sich dabei, als ob sie nahe daran wäre, ihren Versuch
zu verlieren. „Franz, o mein Franz, warum hast Du mir das
gethan!“ rief sie mit lautem Sammern. „Ich weiß ja jetzt, daß
ich Dich und nie einen Anderen lieb gehabt han, daß ich nimmer
dem Gansjußt mein Wort aäben hätt!“

Die letzte sich auf die Kniee und streckte ihre Hände flehend empor zum Himmel; sie betete, aber weder Ruhe, noch Frieden kamen in ihr von allen Qualen der Verzweiflung gestörter Gewissen. Wie eine Irnsinnige in ihrer Zelle, rannte sie ununterhaltlich in der Stube auf und ab und stieß sich von Zeit zu Zeit den Kopf an die Wand.

Endlich war es, als gewonne ein fester Entschluß. Mad über sie, als solle in das furchtbare Dunkel, das sie umgab, ein heller Sonnenstrahl. „Ja,“ sagte sie, stehen bleibend, „ja, wenn er es auch nicht will, ich muß mit ihm vereint sein, muß neben ihm ruhen. Einmal will ich meinen Vater noch schau'n, dem ich so viel Braß gemacht han, dann soll auch der Strom mir die Hüße kommen, wie eh'gestern der muthvollen Dore!“ —

Nach diesen Worten ließ sich Venebrand erschöpft im Stuhl nieder und schloß die Augen. Sie war so matt vom vielen Weinen und Zammern geworden, daß es nur einer kurzen Gedurste, bis sie fest eingeschlafen war. Sie wurde durch den Geräusch in ihrem Schlummer gestört; denn bis auf den aller harthörigen Hofauffseher war der Klosterbauer mit allen seinen Knechten und Mägden vor einer Stunde nach verschiedenen Theilen seiner Gemarkung hinausgefahren, um die durch die Wasserfluthen daselbst angeschwemmten großen Haufen Schutt und Geröll hinwegzuschaffen zu lassen. Im Stillen freilich trieb ihn noch ein anderer Grund zum Verlassen seines Gehöftes. Er konnte die Leiden der jungen Mannes nicht vorübertragen sehen, der seiner Todeswegen zum Selbstmörder und Verbrecher geworden war, und so viel weniger vermochte er in dieser Stunde ihren eigenen Anblick auszuhalten. Hätte er doch sonst seinen gereizten und empörten Sinn in die Gefahr gebracht, Diejenige bloß zu stellen, welche nun einmal sein Kind war und so gut als möglich von dem gefährlichen Mafel rein gewaschen werden mußte. (Fortf. folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 16. November. — **Satz** Folgende von Herrn Stadtbaumeister Israel vorgelegten Gesuche sind genehmigt: a) dasjenige des Herrn Kaufmanns Emil Unkel, betr. Auf eines eisernen Häuschens mit Petroleumkessel im Garten seiner Hofstraße 16, und zwar mit Bezugnahme auf die Aukerung d. Königl. Bau Rathes vom 3. d. Mts.; b) des Herrn Kohlenhändlers G. Bickel, betr. Errichtung eines offenen Holzschuppens im Hofe zur Befestigung Helenenstraße 8; c) des Herrn Regieremeisters G. R. v. betr. Veränderung der Fassade des genehmigten Ladenbaus in seinem d. Bahnhofstraße 9; d) des Herrn Wägereibesizers Joh. Kuppert,

Ausführung baulicher Veränderungen an seinem Wohnhause Adlerstraße 49; der Herren Bauunternehmer Rath und Hillmann, betr. Anlage einer Veranda anstatt der genehmigten Balkons bei ihrem Neubau Schlichterstraße 22 und zwar unter der Bedingung, daß die Veranda genau nach den vorgelegten Zeichnungen zur Ausführung kommt und nicht geschlossen wird. — Herr Kaufmann B. Strauß beabsichtigt den Umbau der Fassade seines Hauses Webergasse 21, sowie Herrichtung eines Ladens im 1. Stock. Mit Bezugnahme auf die Aeußerung des Königl. Bauamtes vom 3. d. Mts. wird der Umbau der Fassade — weil die §§. 35 und 42 der Baupolizei-Verordnung dem Gesuche entgegenstehen — auf Ablehnung begutachtet werden, dagegen ist gegen die Einrichtung des Ladens im 1. Stocke nichts einzuwenden. — Das Gesuch des „Cäcilien-Vereins“, welcher seit dem letzten Jahre um eine große Zahl activer Mitglieder zugenommen hat, um für die Folge an Stelle des kleineren Locals in der Döbnerstraße die Aula der Realschule in der Dranienstraße als Probelocal zu übernehmen, wird, nachdem von Herrn Director Kaiser keine Bedenten dagegen geltend gemacht wurden, genehmigt. — Hierauf referirt Herr Ingenieur Richter über das Gesuch des Herrn Schlossermeisters Ph. Jac. König, betr. Errichtung eines Seitengebäudes im Hofe seiner Wohnung Gleichstraße 20; dasselbe wird auf Genehmigung begutachtet. — Zu dem Gesuche des Herrn Restaurateurs G. Verges, betr. Errichtung einer Retirade (resp. Einspruch hiergegen seitens des Nachbarn Herrn G. Roth) bei seinem Grundstück Wallerstraße 21, empfiehlt die Bau-Commission dem Gemeinderath 1) betreffs der Einfriedigungsmauer nichts zu erinnern, wenn dieselbe auf die wirkliche Eigenthumsgrenze verlegt wird; 2) betreffs der projectirten Stellung des Abortes an der Nachbargrenze sich unter der Bedingung einverstanden zu erklären, daß der Gesuchsteller dieserhalb mit obenerwähntem Nachbar eine Verständigung erreicht, andernfalls auf der Entfernung von 3 Meter von der Grenze gemäß §. 73 der Baupolizei-Verordnung zu bestehen. Der Gemeinderath schließt sich dem Gutachten an. — Herr Ad. Gunk beabsichtigt auf seinem Grundstück im „Gainer“, welches an der fortgesetzten Humboldtstraße liegt, eine Villa zu erbauen und ersucht um Angabe der entfallenden Bedingungen. Dem Gesuchsteller soll mitgeteilt werden, daß gemäß §. 2 des Orts-Baustatuts die Bauerlaubnis erst dann erteilt werden kann, nachdem die Humboldtstraße vom Ende des ausgebauten Theiles (Stein No. 7) bis zur oberen Grenze des künftigen Grundstücks freigelegt, der Stadt laienfrei überreignet und ausgebaut ist. — Das Gesuch des Herrn Zimmermeisters Phil. Paffelbach, betr. Errichtung eines Materialschuppens auf einem angekauften Grundstück im Districte „Kimpelweis“, wird auf Grund der vorgelegten Zeichnungen auf Ablehnung begutachtet; es bleibt dabei dem Petentenheimgeheim, ein anderes Project für einen einfachen Bretterschuppen ohne Fenster und ohne Kaminanlage vorzulegen, welches auf Widerruf gegen Erhaltung der Feldwegtrasse genehmigt werden könnte. — Mit dem von der Spezial-Direction der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft vorgelegten Entwurf eines Vertrages über die Durchführung des Haupt-Sammel-Canals durch das Terrain der Hess. Ludwigs-Eisenbahn erklärt sich der Gemeinderath einverstanden, zumal eine ähnliche Verpflichtung bereits für den Canal der Ringstraße besteht. — Der Fluchtlinienplan für die Districte „Leberberg“ und „Sonnenberg“ ist bezüglich der Straße A-E (Wilhelmshöhe) und des Fußweges H-G (neben der Schumacher'schen Besitzung) noch nicht förmlich festgestellt, weil Herr Baron v. Rosenfranz Einsprache gegen die erstere Straße erhoben hatte und bezüglich des Fußweges mit Herrn Schumacher noch Verhandlungen schwebten. Nachdem nun v. Rosenfranz seinen Einspruch zurückgezogen und der mit Schumacher abgeschlossene Geländeaustauschvertrag die Genehmigung der städtischen Collegien erhalten hat, wird der Fluchtlinienplan bezüglich beider Straßen nunmehr endgültig festgestellt und soll dann weitere 8 Tage zu Jedermanns Einsicht offen gelegt werden. — Mit dem von Herrn Ingenieur Richter noch vorgelegten Programm für die Fortsetzung der neuen Canalbauten zwischen Wilhelmstraße und Nerothal erklärt sich der Gemeinderath einverstanden und steht hiernach zu hoffen, daß, wenn alle noch entgegenstehenden Schwierigkeiten jetzt überwunden werden — namentlich die bis jetzt noch der Regulierung der Taunusstraße hinsichtlich der Trottoirs z. fernstehenden Anwohner sich zur Zahlung der entfallenden Beiträge verpflichten — bis Ende Mai d. J. die Taunusstraße vollständig fertiggestellt ist. (Hierauf geheime Sitzung.)

✓ **Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 16. November.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wischmann. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Der Erste Staatsanwalt Herr Morik. — Der bisher noch nicht bestrafte Commis Heinrich R., von Lützenburg gebürtig und zuletzt dahier wohnhaft, ist der Urkundenfälschung und des Betruges angeklagt. Derselbe war bis zum 5. October d. J. drei Monate lang als Commis bei dem Kaufmann B. dahier in Dienst. Er hatte während dieser Zeit Ladengeschäfte zu besorgen und an auswärtige Kunden Waaren abzuliefern. Am Vormittag des 5. October hatte er noch im Auftrage seines Principals eine Parthie Cigarren zu dem Preise von 40 M. nebst der von Herrn B. bestimmten Rechnung an den Wirth S. abgeliefert. Als er aber bald darauf ohne Stellung und Mittel war und vergeblich um eine anderweitige sich bemühte, veranlaßte ihn dies, im Namen seines ehemaligen Dienstherrn folgenden Brief an Herrn S. zu richten: „Ich muß höflich bitten, da ich heute Mittag um 3 Uhr einen Wechsel von 300 M. einlösen soll, mir wenigstens eine Abzahlung von 15–20 M. zu geben. Ich spreche Ihnen im Voraus meinen besten Dank aus. Fernere Referenzen stehen gern zu Diensten.“ Mit diesem Briefe ausgerüstet, begab sich der Commis zu dem Wirth S. und erhielt wirklich den ganzen Betrag von 40 M. eingehändigt. Wegen Urkundenfälschung und Betrug wurde der Angeklagte zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, ein Monat jedoch von der gegen ihn erkannten Strafe als durch die von ihm erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Wegen schweren Diebstahls hatte sich das schon mehrfach vorbestrafte Kindermädchen Elisabeth G. von hier zu ver-

antworten. Die Angeklagte hatte den Tagelöhner Karl Fr. dahier kennen gelernt und mit demselben öfters geheime Zusammenkünfte in dessen Wohnung gehabt. Sie hatte hier bald erfahren, nicht nur daß die Eheleute Fr. in ihrer Abwesenheit den Schlüssel zu ihrer Wohnung unter einer Strohmatte vor der Thüre, sondern auch, daß sie ihr Geld in einem Koffer aufzubewahren pflegten. Am 25. Juni d. J. nun begab sie sich heimlich in die Wohnung des Fr., öffnete mittelst einer Zange den Koffer und entnahm demselben ein Portemonnaie mit 98 M. Inhalt. Unter Annahme mildernder Umstände, welche aus dem intimen Verhältnisse, das zwischen Beiden gepflegt wurde, hergenommen wurden, erkannte der Gerichtshof wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten. — Wegen Beleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigung stand ferner unter Anklage der Kaufmann Wilhelm August N. von Nastätten und dahier wohnhaft. Der Angeklagte war am 6. October, nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe, welche ihm wegen eines von ihm begangenen Diebstahls zuerkannt war, wieder einmal aus dem Gefängniß entlassen worden und hatte nun aus Freude über den Wiedergenuß ungebundener Freiheit mit einem guten Freunde bis spät in die Nacht hinein bei Bier und Wein in verschiedenen Kneipen gezehrt. In Folge dessen ließ er sich herbei, laut zu singen, bis die Nachtwächter auf ihn aufmerksam wurden und ihn, da er durchaus nicht zur Ruhe kommen wollte, auf die Polizeiwache führten. Während hier seine Personalien festgestellt wurden, erging er sich in rohen, beleidigenden Aeußerungen gegen die Wächter. Jene veranlaßte sein Benehmen, ihn für die Nacht in einer Gefängniszelle unterzubringen. Hier aber widerlegte er sich den Beamten, packte einen am Hals, zerriß ihm den Hemdenkragen, trat mit den Füßen, schlug mit der Faust und geberdete sich so wild und rauchend, daß ihn, nachdem er zu Boden geworfen war, die Hände auf den Rücken geschlossen werden mußten. Er wurde deßhalb zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Endlich wurde noch der Kaufmann Ferdinand H. von Niederseifers, jetzt in Mainz wohnhaft, wegen Uebertretung der Concurs-Ordnung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Goldküste und Asante) lautete das Thema, über welches am Freitag Abend der Missionar G. Zaufrächte im „Evangelischen Vereinssaal“ sprach. Er entwarf eine sehr interessante Schilderung der oben genannten Landstrecken Afrikas und führte dabei etwa Folgendes aus: Die Elfenbeinküste ist etwa 150 Meilen lang und hat noch keine Missionare. Denselben daran grenzt die Goldküste vom Asini-Flusse bis zur Mündung der Volta. Auf dieser Küste erbauten die europäischen Seelavenhändler im 17. Jahrhundert 30 Forts, wo hinein sie die geraubten Sklaven trieben. Denselben vom Bra-Flusse dehnt sich das grünländische Reich Asante mit 3 Millionen Einwohnern aus, dessen Hauptstadt Kumee ist. Asante hat sich zur „Großmacht“ emporgeschwungen, viele Negerstämme unterjocht und im Jahre 1824 ein englisches Heer total geschlagen. Graf Zinnenborn begann 1737 die Mission auf der Goldküste; doch die Missionare starben schnell dahin, ohne Frucht zu sehen. Ein Negertanne, „Kwaku“, studirte in England und wurde 1765 zu seinem Volke gesandt. 50 Jahre lang hat er dort das Evangelium gepredigt, aber ohne besonderen Erfolg, und beim Sterben ist er wieder zum schändlichen Fetischdienst zurückgekehrt. Im Jahre 1834 begann Missionar Dunwell seine Arbeit dort und starb im folgenden Jahre. Doch eine Reihe todesmüthiger Jünger folgten ihm in dem Beruf und jetzt gibt es allein in dem englischen Küstengebiet 5983 Kirchenglieder mit 12 schwarzen Predigern. In Cape Coast ist eine Hochschule mit theologischer Facultät. Die Christen bringen jährlich 126,360 M. für kirchliche Zwecke auf. Nach Asante ging im Jahre 1841 Missionar Freeman; da er dem Könige Kwaku Dua Geschenke mitbrachte, durfte er in der Hauptstadt ein Haus bauen und missioniren. Er lernte die Bluttracht kennen, sah die furchtbarsten Gräueln und daß jeder Monat circa 20 Menschen den Götzen geopfert wurden. Bald wurde ihm jede Missionsthätigkeit verboten. Andere Missionare, die sich in's Land wagten, starben schnell dahin. Im Jahre 1867 starb jener König Kwaku Dua und die Missionare mühten es mit ansehen, wie 3070 Menschen auf dem Grabe des Königs abgeschlachtet wurden, um ihm eine hinreichende Dienerschaft in die Ewigkeit nachzusenden. Der junge König Kwaku zerstörte alle Missionsstationen, mordete die Christen und nahm die Missionare mit ihren Frauen und Kindern gefangen, um sie gelegentlich den Götzen zu opfern. 1874 siegten die Engländer über die Asantes und befreiten die Missionsfamilien. Der jetzige König Kaluffi ist ein blutdürstiger Tyrann; seine Leibgarde, seine aus Menschenhäuten erbauten Palastmauern, sein mit Blut angestrichener Palast sind die sprechendsten Beweise. In der dänischen Besitzung mit dem Hauptort Christiansburg geht die Mission lieblich voran. Zwar brach auch hier in den 50er Jahren eine schreckliche Christen-Verfolgung aus; doch 1856 nahmen Dänische Missionare die Arbeit wieder auf. Ein Götzenpriester bekehrte sich und wurde ein eifriger Evangelist. Auf diesem Gebiete gibt es jetzt 6750 glaubensfreundliche Christen, 94 Schulen, worunter eine höhere Knaben- und Mädchenschule, auch ein Missions-Seminar zur Ausbildung von Evangelisten. Der Götzendienst ist fast ganz überwunden. Jetzt kommen wir nach der Elfenbeinküste und dem grünländischen Reich Dahome. An der Küste besitz England einen schmalen Landstreifen. Die „Norddeutsche Missions-Gesellschaft“ sandte 1847 die ersten vier Missionare nach diesem Lande, die alle schnell nacheinander starben. Die neuen Brüder erkannten bald, daß im Innern keine Station angubringen sei und wählten daher Keta, eine dänische Ansiedelung. Schlegel übersehte die vier Evangelien und starb mit dem Gesange auf den Lippen: „Ein nach oben möcht' ich zieh'n.“ Die vier Stationen sind: Keta, Waja, Anjaka, Wegbe; 1867 wurde auch diese Mission gänzlich zerstört, die Missionare mit Frauen und Kindern nach Kumi in einen bumpyen Kerker gebracht. England befreite diese Märtyrer 1874. Die Zahl der Christen ist auf der Elfenbeinküste noch gering, der blutigen Verfolgungen wegen; es gibt daselbst ca. 430 Getaufte; Menschenopfer sind dort leider noch sehr gebräuchlich. Dahome hat einen Hafen „Wada“, in welchem

in den 50er Jahren der Sklavenhandel schwunghaft betrieben wurde, namentlich durch Portugiesen und Brasilianer. Der König thront in Abome; sein Palast ist ringsumher mit Menschenhädeln behangen. 1880 wurde der damalige König ermordet, weil er die blutigen Gräuel einschränken wollte. Dadurch, sein Nachfolger, feierte im Todtenfeste, die jeder Beschreibung spottet. Tausende von Menschenopfern sind etwas ganz Gewöhnliches bei Siegesfesten, Gedächtnistagen königlicher Ahnen, Bößgeisten u. c. Zu diesem Zwecke umkleidet der König mit seiner Leibgarde lautlos ein Dorf oder eine Stadt; was sich wehrt, wird ermordet; den Gefangenen droht ein schreckliches Loos. Monatelang opfert man 200 Menschen den Götzen. Es gibt in diesem Reiche zwei Stationen: Klein-Popo mit 51 und Porto-Kovo mit 132 Christen. Die Goldküste der das britische Uferland hat Lagos zur Hauptstadt, welche 1881 mit Vorküsten 75.270 Seelen zählte, darunter 10.000 Mohammedaner, 8000 Christen, die übrigen sind Heiden. In den übrigen Theilen des englischen Gebietes sind noch acht Stationen mit 3710 Christen. Vier Gemeinden unterhalten sich selbst; sie brachten im letzten Jahre 60,764 Mark auf. Nahe daran, wo Menschenopfer noch im Schwunge gehen, arbeiten Methodisten und Baptisten; sie haben 1035 Kirchenglieder. So sehen wir, daß Christi Reich auch in jenen Blut-Ländern sich immer mehr Bahn bricht, denn „alle Lande müssen seiner Ehre voll werden“. Zum Schluß berichte ich der Vortragende noch von einer im Sommer d. J. stattgefundenen Christen-Verfolgung an der Ostküste und verlas einen die furchtbaren Gräuel schildern den Brief des Missionars Masau, datirt Uaanda 28 Juni 1886.

(„Wiesbadener Radfahr-Verein.“) Bei der am letzten Freitag stattgehabten Haupt-Verammlung des „Wiesbadener Cycle-Club“ oder „Wiesbadener Radfahr-Verein“, wie der Club sich in Zukunft nennen wird, kam der Bericht des Vorsitzenden und Schriftführers zur Berlesung, aus welchem hervorgeht, daß der Club gegenwärtig 24 active, 4 inactive und 2 Ehrenmitglieder besitzt, daß die finanziellen Ergebnisse gercgelt und der Betrieb des Sports in dem verfloffenen Jahre ein äußerst lebhafter war. Außer vielen Clubtouren, u. a. in's Aarthal, nach Coblenz und Köln, nach Heidelberg, wurden recht bedeutende Einzel Touren gefahren, von denen diejenige des neugewählten zweiten Fahrwarts nach dem Elsas und der Schweiz besonders hervorzuheben ist. Ferner feste der Verein diesen Sommer das Rad-Wettfahren im Gurgarten in Scene und ging, wie f. B. schon berichtet, aus dem Kampfe ehrenvoll hervor. Auch in geistiger Beziehung stand der Club anderen Sportsvereinen nicht nach. Davon zeugen die beiden im Winter veranstalteten Abendunterhaltungen mit Ball im „Tannus-Hotel“ und mehrere gemüthliche Herren-Abende, darunter besonders das Stiftungsfest und die Herbstnusse in der „Rassauer Bierhalle“. Der seitherige Vorstand, bestehend aus den Herren Fr. Gärtner, Vorsitzender und 1. Fahrwart, C. E. Suth, Schriftführer, und R. Dechaus, Cassirer, wurde wiedergewählt. Das Amt des 2. Fahrwarts, welches bisher Herr Dr. B. Becker, der seinen Wohnsitz nach Karlsruhe verlegt hat, verwaltete, wird Herr Chr. Wallenfels übernehmen. Indem noch erwähnt sei, daß der „Wiesbadener Radfahr-Verein“ auch im Winter bemüht sein wird, nicht nur das samerabachtliche Verhältniß unter den Mitgliedern durch Veranstalten von kleineren Festivitäten zu fördern, sondern sich auch im Kunst- und Saalfahren zu vervollkommen, mag auch der Wunsch hier ausgesprochen sein, die anderen Wiesbadener Radfahrer, welche bisher dem Club fernblieben, möchten demselben beitreten. Schließlich dem „Wiesbadener Radfahr-Verein“ ein fröhliches „vivat, floreat, crescat!“

≡ (Im Wiesbadener Lehrer-Verein) hielt am letzten Samstag Herr Rector Ferber seinen zweiten Vortrag über „Die Entwicklung der deutschen Sprache“. Diesmal wurde aus den „Allen Kamellen“ von Fritz Reuter vorgetragen: „Woans id tan ne Fru kam“. Einleitend hatte Redner die Frage erörtert, inwiefern dialectische Dichtungen ihre Berechtigung haben könnten und dabei u. A. ausgeführt: „In unserer Zeit wird mitunter der Vorwurf erhoben, daß durch Begünstigung dialectischer Dichtungen der hochdeutschen Sprache und ihrer Verbreitung im Volk ein Abbruch geschehe, ein Vorwurf, der in ähnlicher Weise bereits von der ersten schlesischen Dichterschule gemacht wurde. Die Zeiten und Ursachen dieses Vorwurfs sind aber sehr verschieden, denn zur Zeit der Schiller handelte es sich darum, die deutsche Sprache von einer ungeheueren Menge von Fremdwörtern zu befreien und den hochdeutschen Dialect zur Alleinherrschaft zu bringen. Unter den neueren deutschen Dialect-Dichtern sind nur zwei von größerer Bedeutung: Hebel und Reuter. Beide haben nicht die Absicht gehabt, sich etwa wie Schiller dem Publikum in die Arme zu werfen; vielmehr wandte sich der Erstere nur an seinen Alemannenvolks und bemühte sich, dort die deutsche Familie gegen die über die nahe Grenze hereinbringende Verwälschung zu schützen, während der Andere ebenfalls die gesunden Familienverhältnisse seiner norddeutschen Bauern zu schildern versucht. Beide Dichter konnten ihre Absicht nur durch den betr. Dialect erreichen. Es versteht sich deßhalb ebenso sehr von selbst, daß alle Schriftsteller, die sich an die Nation wenden oder die allgemein wissenschaftlichen oder Unterhaltungs-Schriften veröffentlichen wollen, sich keines Dialects bedienen dürfen, während für besondere Zwecke und für eine besondere Provinz der Dialect derselben wohl anzuwenden ist. Uns Lehrer der deutschen Sprache muß aber jeder deutsche Dialect interessiren.“ Durch reichen Beifall gab die Versammlung zu erkennen, wie sehr Herr Rector Ferber durch seine Ausführungen wie nicht minder durch die dialectische Wiedergabe des Reuter'schen Stückes sie befriedigt hatte. — Die Erledigung einiger Vereins-Angelegenheiten bildete den Schluß der Sitzung.

2 (Eine Proclamation des Generals Hünerbein von 1814.) Aus Bitten, 14. Nov., wird uns geschrieben: „In unserer am 31. October eröffneten „Ausstellung für Orts- und Gemeindefunde“ befindet sich u. A. auch eine interessante Proclamation des Generals Hünerbein, welche von Wiesbaden, den 6. April 1814, datirt ist. Die Hauptstellen derselben haben folgenden Wortlaut: Die bergische Infanterie führt sich schändlich auf. Am schlechtesten die Grenadiere. Hunderte laufen nach ihrer

Heimath, fressen dem Staate Montirungsfüße und Waffen, und was das Schimpfliche ist, werden von ihren Familien zu Hause aufgenommen. Was sind denn die bürgerlichen Gewohnen für Leute? Haben sie keinen Begriff von Pflicht? Haben sie keine Religion? Verehren sie keinen Gott? Schlafen die Gelege in diesem Lande? Schämt Euch, Soldaten, diese Glenden anzugehören . . . Was suchen diese Glenden zu Hause? Finden sie sich mehr geehrt, einen schmutzigen Schulterdraht, eine fragwürdige Nähnadel, eine stinkende Witzgabel, als eine stolze Waffe in der Hand zu haben? Glauben sie, daß es rühmlicher ist, Anderer Thaten zu lesen, als selbst welche zu thun, daß es edler ist, bärenhüterartig hinter dem Ofen zu gähnen, als männlich Wind und Wetter und Noth und Gefahr trotzend mit tapferen Waffenbrüdern zu theilen? Sind sie stolzer darauf, sich dem Buhler- und Krämerdiebstahl, dem Schacherberuf und der Stüberjagd an dem Kriege zu widmen? Denken sie ein göttliches Gebot erfüllt zu haben, wenn sie zu ihren Müttern rennen und wie einfüßliche Kälber dummen Kühen nachtraben und darüber meineidig werden? Sind solche Mütter es wohl werth wie die Wittve Betschhof, die in einem Briefe ihren Sohn auffordert, wenn es weiter vorwärts gehen sollte, doch zurückzubleiben, daß ein Sohn sich erniedrigt, seinen bei Gott und seinem heiligen Wort geschworenen Eid zu brechen? Auch diesem schändlichen Weibe! Keine ehrbare Erde müsse ihren schändlichen Leib aufnehmen und ihr Sorg müsse eine Mißthat sein . . . Soldaten! Wolle der Himmel, daß hinfort kein Meineidiger unter Euch sey! Es ist dies mein erstes und mein letztes Wort der Ermahnung an Euch. Was vorgefallen ist, sey vergeblich und vergessen; wenn Ihr von nun an treu seyd, sollt Ihr kein Wort des Vorwurfs mehr hören, und ich werde mit Vergnügen mich nennen Euren General Hünerbein. Wiesbaden, 6. April 1814."

Aus dem Reiche.

* (Der Reichshaushalts-Etat für 1887/88) balancirt mit 750,946,865 Mk.; die fortdauernden Ausgaben betragen 681,845,194 Mk., die einmaligen 119,601,691 Mk. Die Einnahmen werden veranschlagt bei Zöllen und Verbrauchssteuern auf 392,673,000 Mk., Reichsstempel-Abgaben 27,886,000 Mk., Post und Telegraphie 29,452,783 Mk. u. Von dem nach dem Etatsentwurf durch Aufnahme einer Anleihe zu deckenden Bedarf bildet der Theil, zu dessen Beschaffung im Creditwege die gesetzliche Ermächtigung noch nicht ertheilt ist, wiederum den Gegenstand eines besonderen Anleihegesetzes. Es sind weitere Raten für außerordentliches Bedürfnis des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen mit zusammen 38,704,675 Mk. ausgeworfen. Die Gesamt-Ausgaben übersteigen diejenigen des Vorjahres um 53,554,816 Mk., und zwar entfallen 10,134,201 Mk. auf fortlaufende und 43,554,816 Mk. auf einmalige. Werden bei den Ausgaben die durchlaufenen Posten der einmaligen, durch außerordentliche Einnahmen deckbaren Ausgaben abgezogen, sowie die Einnahmen, welche aus den Zöllen, Tabaksteuern und Stempelsteuern an die Bundesstaaten gelangen, so beziffern sich die fortdauernden Ausgaben auf 455,732,096 Mk., die einmaligen auf 46,731,628 Mk., zusammen 502,463,724 Mk. oder 32,977,959 Mk. mehr als im Vorjahre.

(Ueber die Ansichten der Candidaten des höheren Schulamtes auf Anstellung) entnehmen wir einem Artikel der „N. A. Z.“: Das Verhältniß der Zahl von Candidaten des höheren Schulamtes, welche nach bestandener Lehramtsprüfung und abgelegtem Probejahr anstellungsfähig sind, zu der Zahl der verfügbaren Stellen hat sich in dem kurzen Zeitraume von höchstens einem Jahrzehnt aus einem für die Aussicht der Candidaten auf Anstellung höchst günstigen in das voll Gegenstück umgewandelt. Nach der seit Jahrzehnten bestehenden Ordnung sollen Candidaten des höheren Schulamtes zur Verwendung und weiter zur Anstellung an höheren Schulen nur nach dem Bestehen der Prüfung und nach Ableistung des Probejahres zugelassen werden und während des Probejahres soll ihre Beschäftigung in einer geringen Anzahl von Lehrstunden nur ihrer didaktischen Ausbildung dienen, nicht etwa Ersatz zur Deckung des Unterrichtsbedarfes an den betreffenden Anstalten geben. Vor einem Jahrzehnt war es zu einem Ausnahmefalle geworden, daß das Probejahr dieser seiner Bestimmung gemäß abgehalten werden konnte; in der Regel hatten nicht nur die Probe-Candidaten bereits die Functionen eines Hülfslchrers mit voller Stundenzahl zu übernehmen, sondern überdies wurde eine nicht unbedeutliche Zahl von Candidaten schon vor Ablegung der Prüfung in dieser Weise verwendet. So waren im Wintersemester 1871/78 in der ganzen Monarchie zusammen mehr als 70 Candidaten als Hülfslhrer mit erheblicher, selbst bis zu der Höhe der Pflichtstunden reichenden Zahl von Unterrichtsstunden beschäftigt. Diese Zahl hat sich in den folgenden Jahren erst allmählich, dann rascher gemindert, bis sie vollständig verschwunden ist. Man wird der beispielsweise angeführten Zahl aus dem Jahre 1871 zwar nicht die Bedeutung beizumessen haben, daß die Anzahl der anstellungsfähigen Lehrkräfte gerade um 70 geringer gewesen sei, als die Zahl der zu besetzenden Lehrstellen; ungeachtet der durch mehrere Zeitschriften verbreiteten Mittheilungen über erledigte Lehrstellen wird es schon in der dringenden Eile des Bedarfes vorgekommen sein, daß ein ungeprüfter Candidat verwendet worden ist, während anderwärts ein geprüfter Candidat desselben Lehrgebiets Anstellung suchte. So viel aber erweist die beispielsweise beigebrachte Ziffer mit ausreichender Sicherheit, daß die Zahl der geprüften Candidaten zur Deckung des Unterrichtsbedarfes überhaupt nicht ausreichte. Und mit voller Sicherheit läßt sich aus den erwähnten Zahlen entnehmen, für welche Lehrgebiete vorzugsweise das Erfordernis eintrat, Candidaten schon vor abgelegter Prüfung zur Verwendung an höheren Schulen zuzulassen. Dies waren die Gebiete des neupracheu und des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts. Der Rückschlag konnte nicht wohl ausbleiben; er ist in der Weise unserer schnellverhenden Zeit mit unerwarteter Geschwindigkeit eingetreten und in einem Umfange und einer Stärke, welche Besorgniß erwecken muß.

2. Beil

Am 18.
Paket zur
in Valencia
der Postdirek-
ermitteln u
weitere Be-
18805

Privat
Tänze
18725

Langga
Rp. 4

Knall-B

Menu-
Ragout

Wein-E
empfiehlt i
18554

Nächste
findet ein
„Bürger“

SDrit 1

in vorzü
10 Pf.
16383

per Pfund
18842

Karte

den Winter
Aepfel

Bekanntmachung.

Am 18. October c. wurde dem unterzeichneten Bureau ein **Packet** zur Beförderung an **Don Wolfgang v. Oettingen** in **Valencia** am **Guadalupe** übergeben. Laut Schreiben der Postdirection zu Madrid ist der Adressat daselbst nicht zu ermitteln und ersuchen wir den uns unbekannten Absender um weitere Weisung.

18805 Intern. Reise- und Auskunftsbureau.

Tanz-Unterricht.

Privat-Unterricht in einzelnen wie sämtlichen Tänzen (sowie kleinere Gesellschaften apart) erteilt

Karl Kimbel, Tanzlehrer,
Walramstraße 1.

18725

Total-Ausverkauf.

Handschuhe in Ziegen-,
Lamm-,

Dänisch- und Waschleder, sowie in Seide, Halbseide, Baumwolle, Tricot, Seide gefüttert und mit Pelzbesatz etc. für Sommer und Winter. Ferner mein großes Lager in Cravatten, Vorstecknadeln, Manschettenknöpfen, Hosenträgern, Strumpfbändern, Kölnisches Wasser, Alles zu und unter Fabrikpreisen. 18794

Länggasse No. 4, Giovanni Scappini, Länggasse No. 4.

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen.

reiche Auswahl neuer Muster-Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten, Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfehlen in grösster Auswahl

18554 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Nächsten Sonntag, Nachmittag von 2 Uhr an, findet ein **Gänseschiessen** mit Büchsen auf der „Bürger-Schützen-Halle“ statt. Standgeld frei. 18818

Mit bestem Material selbsteingekochte

Preisselbeeren

in vorzüglicher Qualität per Pfd. 60 Pfg., 5 Pfd. à 55 Pfg., 10 Pfd. à 50 Pfg. empfiehlt

16383 J. Rapp, Goldgasse 2.

Prima Kalbfleisch

per Pfund 60 Pfg. empfiehlt

18842 L. Behrens, Länggasse 5.

Kartoffeln.

blaue und gelbe Pfälzer, Brandenburger, sowie Mörschen in prima Waare für den Winterbedarf bei

Chr. Diels, Mehrgasse 37. 18841

Apfel im Kumpf und Walter zu verl. Römerberg 30. 18790

Restauration Vill,

6 Römerberg 6.

Heute Abend: **Säfenpfeffer.**

18830



Bayerische Bier-Halle,

Marktsiraße 8, Ecke der Mauergrasse.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Morgens: **Quellfleisch, Bratwurst u. Sauerkraut.** 18848



Gasthaus

Zur neuen Post,

11 Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.** 18850



Geriebene Mandeln,

täglich frisch.

Feinste **Puder-Raffinade.**

Rosinen, neue, ohne Stiel,
Corinthen, „ „ „
Sultaninen, „ „ „
Orangeat, neu, „ „ „
Citronat,
Zucker, gestoßen,
Mandeln, süße, neue,
Mandeln, bittere, neue.

Vanille, prima fett,
Vanillin,
Vanillezucker,
Ceylon-Zimmt,
Bactoblaten,
Haselnüsse, ausgeerntete,
Haselnüsse, geriebene,
Citronen, neue.

Reiner **Bienenhonig**, prima Zuckersyrup.

Blumenmehl, feinstes zum Backen, sowie alle **Colonial- und Materialwaaren** in bester Qualität billigt. Gefällige Bestellungen werden frei in's Haus geliefert.

18823

Louis Schild, Länggasse 3.

= Erste Sendung =

in

Jeruf. Orangen, groß, süß und vollsaftig, per Stck.	14 u. 15,
Messina-Citronen, groß und vollsaftig	8, 10 u. 12,
deutsche und französische Brünellen	„ Pfd. 60 u. 80,
türkische Pflaumen	„ „ 18, 25 u. 30,
italienische Maronen, größte Frucht,	„ „ 20,
Edelkastanien	„ „ 15,
Walnüsse, groß und süß.	„ „ 25

empfehlen

Mart. Lemp,

18723

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Birnlatweg	per Pfd. Rt.	—24,
Zwetschenlatweg	„ „ „	—28,
Apfelkraut	„ „ „	—40,
prima Butter	„ „ „	1.10,
frische Eier	„ „ „	Stück „ 6,
Kartoffeln, gelbe	„ „ „	Rpf. „ —22,
„ blaue	„ „ „	—26,
Mauerkartoffeln	„ „ „	—36,
Mainzer Sauerkraut	per Pfd.	„ —10,
eingemachte Bohnen	„ „ „	—25

empfehlen

H. Trog, Mehrgasse 19. 17364

Nürnberger Lebkuchen.

Erste Sendung angekommen **Schillerplatz 3,**
Thorfahrt, Sinterhaus. 18793



Messstraße 23 wird feinstbürgerliches **Essen**
aus dem Hause gegeben. 12816

Trauer-Formulare:

Todes-Anzeigen in Brief-Format
und
als Beilage zu Zeitungen,

Trauer-Papiere, Trauer-Converts

liefert in eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27.

Visiten-Karten mit Trauerrand,
Aufdruck auf Krauzschleifen
in Schwarz und Silber,

!!! Obstbäume !!!

15012

Wir empfehlen Hochstämme, Pyramiden, Spaliere, Cordon etc. in gewöhnlichen und feinsten Sorten. Beerenobst, Hochstämme und Sträucher, Rosen, Zierbäume etc. zu billigsten Preisen. Unsere Baumschule ist die höchstgelegene der Umgegend, deswegen gedeihen unsere Bäume überall bestens. Beschreibender Catalog gratis und franco zu Diensten.

Moeller-Moeller, Baumschule: Adolphshöhe.
Bureau: Goethestraße 1, Part.

Obstbäume!

Hochstämme, Pyramiden, Spaliere, Cordons, in rauher Lage gezogen und gut bewurzelt, in den besten und widerstandsfähigsten Sorten, Wirtschaft- und Tafelobst in schöner Waare und sehr großer Auswahl. Cataloge gratis auf Franco-Anfrage. Bei Abnahme größerer Posten ermäßigte Preise.

A. Weber & Co.,

Baumschulen, Parkstraße 42.

13923

Obstbäume etc.,

Hochstämme für Gärten, Baumstücke und Wege, sowie Zwergobst, Ziersträucher, Rosen etc. in reichster Auswahl und besten Sorten zu den billigsten Preisen. Ausführliche Verzeichnisse gratis.

14667

P. Klein,
Baumschulen, Schiersteinweg 1.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnellstens, gut und billig besorgt, Herrensohlen und Fled 2 Mark 70 Pfg., Frauensohlen und Fled 2 Mark. **J. Enkirch,** Schuhmacher, Albrechtstraße 23, Hinterhaus, 1 Stiege h.

Gran Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse No. 44, 3 St. h., empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders in Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Neue Küchenschränke zu verk. Mauerstraße 12. 17491

Coakskörbe

18686

sind zu verkaufen bei Zimmermeister **Heuss,** Blatterstraße 7.
Coakskörbe und Fenster sind zu verkaufen bei Zimmermeister **Heuss,** Blatterstraße 7. 18800

Ein 11-jähriges, großes und starkes, zu jeder Arbeit brauchbares **Pferd** preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 15. 17706

Ein schöner, echter, 2-jähriger **Wops,** graugelb, zum Preise von 50 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 18672

Feine **Sarzer, edle Concurrenz-Sänger** sind zu verkaufen bei **J. Enkirch,** Albrechtstraße 23, Hinterh., 1 St.

3 Waggon bester **Stuhlung** zu verk. Wellrichstraße 20. 18846

Ein durchaus solider, stadtkundiger Mann, der 100 Mk. Caution stellen kann, wird für den Detailverkauf eines Consumartikels gesucht. Gef. Offerten unter G. 10 besorgt die Exped. d. Bl. 18845

Eine **Friseurin** nimmt noch einige Damen zum Frisieren an zum billigsten Preise. Näh. bei **Haasenstein & Vogler, Langgasse 31.** (H. 65263.) 363

Eine perfecte **Namenstickerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 29, Parterre. 18404

Kleider- und Weißzeugnähen, sowie **Ausbessern** wird billig und schnell besorgt Wellrichstraße 7. 18803

Eine größere **Parthie Spiegel** gebe zu und unter Einkaufspreisen ab. **Friedr. Rohr,** Taunusstraße 16. 18357

Zwei neue, schöne **Bettdecken** (Handarbeit) sind preiswürdig zu verkaufen Taunusstraße 55, 3. St. 18799

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte,** Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Unterricht.

Einige junge Damen wünschen noch **Theilnehmerinnen** an einer **Sprechstunde** von einer **Pariserin** billig erteilt. Näh. **Wellrichstraße 1,** 1. Etage, von 11-3 Uhr. 18476

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** sucht noch einige **Privatstunden** zu erteilen. Näheres Karlstraße 17. 86

Gramm. Unterricht in **Latein, Griechisch, Französisch** f. Schüler in u. außerh. beid. Gymnasien. Für Gymnasialschüler mit besonderer Berücksichtigung der Schul-Extemporalien.

Carl Philipp, Philolog, Oberwegergasse 41. 17146

Gründlicher Unterricht in den Gymnasialfächern, besonders den alten Sprachen, Beaufsichtigung der häuslichen Arbeiten etc. durch einen pro facult. doc. geprüften und concessionirten Privatlehrer. Näh. Exped. 18689

Un **Français** (professeur), diplômé des Lettres et des Sciences, donne des leçons de Conversation. S'adresser Dotzheimerstrasse 7, maison de la cour, 1^{er} étage. 16477

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt eine Dame. Näh. Hirschgraben 5 (am Schulberg) Nachmittags. 11451

Gründlichen Zither- und Guitarre-Unterricht erteilt 18040

H. Van, Musiklehrer, Bleichstraße 10, 1 Tr.

Dramatischen Unterricht,

sowie Unterricht im Vortrag und Declamation erteilt **Helene Widmann,** Königl. Schauspielerin, 19 Wellrichstraße 19. 14562

Unterricht im Gesang, Klavierspiel und Theorie erteilt eine Dame. Näh. bei Buchhändler **Jurany & Hensel,** Langgasse. 12896

Modellir-Unterricht in Majolika-Arbeiten wird erteilt Schwalbacherstraße 23 im Bildhauer-Atelier. 17614

Ein Knabe, 3 Jahre alt, wird in gute Pflege oder als
eigen abgegeben. Näh. Exped. 18815

Eine ges. j. Frau f. ein Kind mitzucht. N. Feldstraße 25. 18811

Immobilien, Capitalien etc.

Villa, 9 Zimmer, Speisesaal, 3 Mansarden, Balkon, Veranda,
Souterrain und Obstgarten, in schönster Lage des Rheingaues
(Geisenheim) billig zu verkaufen, weil Besitzer nicht mehr
in Europa wohnt. Näh. zwischen 10 und 12 Uhr Mainzer-
straße 24, 1. Etage. **M. v. Untzer**. 14669

Villa, dicht am Curpark gelegen, neu und elegant
erbaut, sehr preisw. zu verk. Näh. Exped. 9077
Eine **Stadtvilla** mit drei schönen Wohnungen, rentabel,
verzugshalber für den billigen Preis von 54,000 Mk. zu
verkaufen durch **J. Imand**, Weilsstraße 2. 122

Für Gartenliebhaber und Gärtner.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein links der Schiersteiner
Chaussee gelegener **Garten** zu verkaufen. Derselbe ist
4 Morgen groß, enthält Gärtnerwohnung, Glashaus, circa
1500 geformte Obstpflanzen, 2000 Rosen, Weinreben,
Beerensträucher etc. Für Pomologen sehr interessant.
Kaufpreis 40,000 Mk. Anfragen an **W. H.**, Adolphs-
berg 3 dahier, zu richten. 16439

2 1/2 Morgen Land nebst Wohnung für eine Gärtnerei zu
vermieten. Näh. Wörthstraße 12, Parterre. 18453

Associe.

Zur Vergrößerung eines rentablen Fabrik-Geschäftes wird ein
stillter **Theilhaber mit 8000 Mark Einlage** gesucht.
Offerten unter **A. B. 500** befördert die Exp. d. Bl. 18813

7500 Mark auf erste Hypothek zu $4\frac{1}{2}\%$ per sofort
gesucht. Directe Anträge sub **A. 2** an
die Exped. d. Bl. erbeten. 11707

12,000 Mk. zu $4\frac{1}{2}\%$ zur ersten Stelle sogl. oder später gef.
Offerten sub **L. M. 46** an die Exped. erbeten. 18758

Hypotheken-Capital

zu 4% (50% der Tage, 10 Jahre fest) besorgt billigst
C. Hoffmann, Dambachthal (Neubauerstr. 4). 16848

50—60,000, 30—40,000 Mk. auf erste Hypothek zu
 4% auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergerasse 12. 18703

120—123,000 Mk. zu 4% auf erste Hypothek, ganz oder
getheilt auf gleich oder späteren Termin auszuleihen. Offerten
sub **H. v. S. 320** an die Exped. d. Bl. erbeten. 18757

8—18,000 Mk. sofort zu verleihen. Näh. Exped. 18425

15,000 Mark gegen dopp. ger. Sicherheit auszul. N. E. 18839

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein junges, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht
Stelle als Verkäuferin oder zur Stütze der Frau. Näheres
Wellrichstraße 32, zwei Stiegen. 18599

Eine **junge Dame**, der französischen Sprache vollkommen
mächtig, perfect im Zuschneiden von Mänteln, Costümen und
Weißzeug, sucht passendes Engagement, event. auch als Ver-
käuferin. Beste Empfehlungen. Offerten unter **H. F. 24**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 18792

Eine **perfecte Kammerjungfer** mit guten
Zeugnissen wünscht Engagement. Gef. Offerten
unter **A. S. 77** an die Exped. d. Bl. erbeten. 18812

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle als Cassirerin oder
Buchhalterin. Näheres Zahnstraße 1, 4. St. 18801

Eine im Weißzeugnähen und Kleidermachen erfahrene Frau
sucht noch einige Kunden. Näheres Wellrichthal bei Markloff;
dasselbst wird auch ein Kind in Pflege genommen. 18745

Eine Frau empfiehlt sich in allen feinen Näharbeiten außer
dem Hause. Näh. Langgasse 48, Seitenbau links. 18786

Ein Mädchen sucht noch einige Kunden im Weißzeug- und
Kleider-Ausbessern außer dem Hause. N. Louisenplatz 1, Stb. 18791

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen
und Putzen; auch nimmt dasselbe Aushülfe- oder Monat-
stelle an. Näh. Helenestraße 20, 2 Tr. 18817

Eine tüchtige, zuverlässige Frau sucht Monatstelle, oder einen
Laden zu reinigen. Näh. Adlerstraße 31, Stb., 1 St. 18694

Ein Mädchen, welches alle Haus- und Zimmerarbeit gründ-
lich versteht, sucht bei einer Herrschaft für den ganzen oder
halben Tag Beschäftigung. N. Schwalbacherstraße 5, II. r. 18804

Köchin, perfect, sucht Stelle oder Aushülfsstelle. N. Exp. 18796

Eine tüchtige Köchin sucht per 1. December in einer guten
Familie Stelle. Offerten unter **E. S. 45** an die Expedition
d. Bl. erbeten. 18559

Eine Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle
in einer ruhigen Familie oder bei einer einzelnen
Dame. Näh. Neugasse 15 im Laden. 18773

Ein braves, gutempfohlenes Mädchen sucht Stelle, am liebsten
als Mädchen allein. Näh. im „Park-Hotel“. 18697

Ein anständiges Mädchen aus besserer Familie von auswärts,
geübt im Kleidermachen, fertig im Zuschneiden, sucht Stelle, event.
in einem Geschäft od. bei größeren Kindern. Näh. Exped. 18785

Buchhalter

sucht täglich noch einige Stunden Beschäftigung. Gef. Offerten
unter **B. A.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 18802

Personen, die gesucht werden:

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen zu einem 2 jährigen
Knaben gesucht. Offerten unter **P. M. 2** postlagernd
Mainz erbeten. 18702

Arbeiterinnen für feinere Damen- und Kinder-Wäsche

18814

gesucht.

Geschwister Strauss,
Heine Burgstraße 6.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Haus-
arbeit gründlich versteht, sowie ein reinliches Mädchen, welches
mit Kindern umzugehen versteht, werden gesucht Mühlgasse 7
im Laden. 18638

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig gut kochen kann,
gesucht Michelsberg 10. 18289

Ein starkes Mädchen, das melken kann, gesucht Rheinstr. 40. 18218

Ein fleißiges, williges Mädchen wird gesucht Geisberg-
straße 24, Parterre. 18747

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sogleich gesucht
Mühlgasse 3. 18733

Eine Person, welche gewandt im Kleidermachen und Aus-
bessern ist, gesucht. Näh. Exped. 18789

Adelhaidsstraße 11, 2 Stiegen, wird ein braves, solides, zu
jeder Arbeit williges Mädchen auf gleich gesucht. 18836

Bleichstraße 15a, Parterre, wird ein braves Mädchen auf
gleich gesucht. 18820

Ein fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen
gesucht Behrstraße 2, 1 Treppe. 18821

Ein junges Mädchen auf gleich gef. Feldstraße 19, S. 3 St. 18819

Ein braver, junger Mann mit schöner Handschrift findet in
einem hiesigen feinsten Waarengeschäfte Stelle als **Commis**.
Offerten unter **B. B. 10** in der Expedition erbeten. 18756

Einen Mechaniker oder Groß-Uhrmacher und einen Lehrling
sucht **J. E. Lerch**, Geisbergstraße 10. 18633

Ein Stenodaturer

Hafner,

kann Arbeit erhalten. (No. 17997) Mainz, Breidenbacherstraße 19. 139

Ein braver Junge kann die **Conditorei** erlernen. Näh.
Kirchgasse 22. 18675

Ein Lehrling gesucht.

Philipp Minor, Bäcker. 12806

„Kaiser-Halle“,

20 Bahnhofstrasse 20.

Alleinverkauf des rühmlichst bekannten Exportbieres von

Carl Rizzi in Culmbach

in Gläsern zu 10 und 20 Pfennig, sowie in Gebinden. 16156

Zum Quellenhof.

Vorzügliches Münchener Leistbräu.

Franziskaner-Keller. 7367

Gasthaus zum Läubchen,

19 Neugasse 19.

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 Pf. und höher, kaltes und warmes Frühstück zu 30 Pf., vorzügliches Bier, reine Weine, billiges Logis. V. Thiele. 18161

Restauration Dienstbach,

3 Geisbergstrasse 3.

Vorzügliches Frankfurter und Culmbacher Bier, Berliner Weißbier, auf Bestellung von 6 Flaschen an frei in's Haus geliefert. 17691

Berliner Weissbier

empfiehlt echt

17127

Restaurant Weltner, Saalgasse 32.

N.B. Auch außer dem Hause in Originalflaschen.

Berliner Weißbier

feinsten Qualität empfiehlt

11984

C. Wies, Rheinstraße 43.

Flaschenbier-Verkauf.

Erlanger, Culmbacher, Frankfurter und Mainzer Export-Bier in 1/2 und 1/4 Flaschen mit und ohne Patent-Verschluss empfiehlt die

Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung von W. Loos, Albrechtstraße 41. 17349

Dr. Boerhave's berühmtes Magenelixir

zu haben bei

Carl Acker, Hoflieferant.

(Probegläschen, Atteste von deutschen Staatsbehörden und Prospekte daselbst gratis.) 8719

Berliner und Westfäl. Pumpernickel

empfiehlt J. M. Roth, große Burgstraße 1.

18509

Hausener Brod

aus der Brodfabrik von

Lautz & Hofmann in Hausen täglich frisch eintreffend bei**A. H. Linnenkohl,**

11700

15 Ellenbogengasse 15.

Sauerfrant, Salzbohnen, Essig, Salz, Senf- und Zuckergurken, Preiselbeeren und Essig-Pflaumen empfiehlt **Moritz Mollier, Taunusstraße 39.** 14604

Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche incl. Glas.

Camarite , herber Rothwein . . .	1	Mark 80 Pfg.
Mont Enos , herber Weißwein . .	1	70 "
Achaia-Malvasier , vorz. Süßwein .	2	— "
Moscato , vorzügl. Süßwein . . .	2	— "
Mavrodaphné , vorzügl. Süßwein .	2	20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mark 50 bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

46

E. Rudolph, Weißstraße 2.

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 15.

Großes Lager roher Kaffees.

Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

Colonialwaaren.

Niederlage von feinstem Back- und Confect-Mehl.

Landesproducte. 10508

Spirituosen, Thee und Chocolate.

Tabak- und Cigarren-Handlung.

Gegründet 1852.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Carl Schramm,

Friedrichstraße 45,

empfiehlt prima Kalbfleisch von der Keule per Pfd. 60 Pf., prima Kalbs-Fricando 1,20 Mk., prima Schweinefleisch 60 Pf., prima Cervelatwurst 1,20 Mk. 18614

Die Kalbfleisch-Wetzgerei

von **H. Mondel, Metzgergasse 35,**

empfiehlt prima Kalbfleisch per Pfd. 50 Pfg. 18707

Rollschinken	per Pfd. Mk. 1.—
Cervelatwurst	" " 1,20
geräucherten Schinkenmagen	" " —,80
rohes Solberfleisch	" " —,60
Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.	

empfiehlt **L. Behrens, Langgasse 5.** 17276

Frische

Kieler Sprotten

per Pfund 80 Pfg.,

frische **Flundern.**18769 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Frische Egm. Schellfische

empfiehlt **C. Seel, Ecke der Adelsheid- und Karlstraße.** 14023

Feinsten Medicinal-Leberthran

empfiehlt **A. Cratz, Langgasse 29.** 17309

Anzeige.

Außergerichtliche Inventarien und Erbtheilungen, Abrechnungen, Schriften an Behörden und Gerichte, sowie sonstige Rechnungs- und schriftliche Arbeiten werden zuverlässig und billig ausgefertigt **Höderallee 12, Barterre.** 18534

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miethe.) 110

Frister & Rossmann's
Singer-Nähmaschinen,



preisgekrönt mit goldenen Medaillen,
ersten Ehrenpreisen: 70

Porto Alegre 1881,
Buenos Ayres 1882,
Amsterdam 1883,
Teplitz 1884,

empfiehlt

E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnensstraße 2.

Hundemaulkörbe

vorschriftsmäßig bei **Nagel, Mauritiusplatz 6.** 18252
Empfehle in den **vorzüglichsten** Constructionen unter
Garantie:



Schmiedeeiserne
Kochherde,

gusseiserne
Regulir-Tafelherde,
transportable
Frühstücksherde,
Saarrofen, Ovalöfen
etc. etc.,

gusseiserne Regulir-Füllöfen,
nach den neuesten Modellen in grosser Auswahl schon von
20 Mk. an per Stück.

Justin Zintgraff

13994 (Inhaber: Hesse & Hupfeld),
3 u. 5 Bahnhofstrasse 3 u. 5.

Habana-Cigarren,

hochfein, per 100 Stück 10 Mk. Proben 10 Stück
1 Mk. werden abgegeben.
16002 **Carl Götz, Webergasse 22.**

Dornröschen

18188

von **Carl John & Co., Köln**, ist von nachhaltigem,
exquisitem Aroma und ein liebliches Parfüm für das
Zimmer und Taschentuch, à Flacon Mk. 1 und 1,50 bei
Wilh. Horn, Seifenfabrik, 8 Michelsberg S.

Gelegenheitsauf.

Eine große Parthie **Brüsseler Teppiche** und **Plätsch-**
Sophavorlagen, neue Muster, sind billig abzugeben
H. Markloff. 18662
Mauerqasse 15.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei **L. Rohde,**
Dohheimerstraße 24. 11886

Rothe Kreuz-**3569 Geld-**

Ganzes
Loos

Lotterie.**Gewinne.**

5 M. 20 Pf.

Ziehung in Berlin
bestimmt

am 22. und 23.
November.

Hauptgewinne: Mk. 150.000, 75.000,
Mk. 23.000, 20.000 u.

baar nur Geldgewinne **baar.**
 $\frac{1}{2}$ Loos 3 Mk., $\frac{1}{4}$ Loos 1 $\frac{1}{2}$ Mk.

General-Debit Wiesbaden: de Fallois,
20 Langgasse 20. 17757

Teppiche

am Stück und abgepaßt, in allen Qualitäten und Größen,
Vorlagen, Vorhänge u. sind stets auf Lager bei
284 **Ferd. Müller, 8 Friedrichstraße 8.**

Specialität

in Elsässer Weisszeugen,

Elsässer Hemden- und Betttuchen



in allen Breiten: Madapolam,
Cretonne, Shirting, Calicot, Toile
de l'Inde, Renforcé u. s. w.

Negligé-Stoffe aller Art
(Pique, Brillanté, Bazin, Satin
striped, Damast, Satin à jours,
Croisé, Pique pluché u. s. w.)

Engl. Tüll-Gardinen &
Rouleaux-Stoffe in allen
Breiten. **Badetücher** (Türk.
Servietten).

Schutzmarke.

Broderie Alsacienne.

Große Auswahl, billige Preise; bei Abnahme
ganzer Stücke erhebliche Preisermäßigung im

Elsässer Zeugladen von Karl Perrot

(aus Elsf.)

Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4. 11879**Heute,**

sowie jeden folgenden **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag werden auf hiesigem Markt (Eingangsweg zur
Kirche) verkauft: 1 Schrubber, 1 Lambrisbürste, 1 Wurzelbürste,
1 Schmutzbürste u. 2 Auftragsbürsten für zusammen 1 Mk., 4 Stück
Büschel 1 Mk., sowie Schwämme außerordentlich billig. 4630

Amer. Bettfedernreinigungs-Anstalt.

Bettfedern werden jederzeit staubfrei und geruchlos gereinigt.
8578 **Wilh. Leimer, Schachtstraße 22.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Costümen,**
Regen- und Winter-Mänteln, Jaquettes, sowie
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen.
18240 **J. Sieber, Kirchgasse 49, 1 Et. r.**

Ein fast noch neuer schöner Wintermantel billig zu verkaufen Kirchgasse 22, 3. Stod. 18608

Ein neuer Regenmantel billig zu verkaufen Helenenstraße 23, Hinterhaus. 18761

Eine größere Parthie Deckbetten und Kissen gebe, so lange Vorrath, zu ausnahmsweise billigen Preisen ab. 18624
Friedrich Rohr, Taunusstraße 16.

Ein schönes, vollständig neues Rußbaum-Buffet mit weißer Marmorplatte preiswürdig zu verkaufen. Beschreib Wellstrichstraße 30, 1. Etage. 18787

Hellmundstraße 54 ist eine noch neue Bettstelle zu verkaufen. 18709

Ein Ausziehtisch b. z. v. Helenenstraße 23, Hinterh. 18760

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Zum 1. April 1887 geräumige Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör für 700 Mk. gesucht. Offerten unter Chiffre K. W. postl. erbeten. 18131

Eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör wird in einem ruhigen Hause, Mitte der Stadt, auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter A. B. 76 an die Exped. 18433

Eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Vorgarten und Veranda von einer ruhigen, kleinen Familie auf 1. April gesucht. Angebote unter E. S. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18788

Ein möbliertes Zimmer zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre D. E. 992 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18840

Kost und Logis sucht ein einzelner Herr bei einer anständigen Familie. Gefällige Offerten nebst Preisangabe unter A. C. 60 postlagernd Privatpost. 18813

Angebote:

Adolphsallee 20 ist der 3. Stock versetzungshalber auf gleich zu vermieten. Einzusehen von 10-12 und von 3-5 Uhr. 16327

Bleichstraße 10 ist ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 18589

Bleichstraße 11, Stb., eine kl. Wohnung auf 1. Dec. z. v. 18596

Gr. Burgstraße 7, 2 Tr., 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer per Mon. 60 Mk. zu verm. 18596

Große Burgstraße 17 ein einfach möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 17745

Ecke der Dohheimer- und Wörthstraße

ist die Bel-Etage von 5 und 3 Zimmern, sowie im 3. Stock eine Wohnung von 5 und 3 Zimmern mit Balkon und Erker (ganz oder getheilt) auf gleich oder später zu verm. 17998

Villa „Monbijou“, Grathstraße 11, sind einige herrschaftlich möblierte Zimmer frei geworden. 18722

Frankfurterstraße 10

ist die möblierte Bel-Etage nebst Küche u. z. zu verm. 16141

Geisbergstraße 5 sind 3 Zimmer, elegant möbl., event. mit Küche, zu verm. 18545

Louisenstraße 16 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11955

Mainzerstraße 44, Parterre, ist eine schön möblierte Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Gesinde-Zimmer sehr preiswürdig für den Winter zu vermieten. 16956

Moritzstraße 6, 2. Etage 1, ein auch zwei ineinandergehende, große, schöne Zimmer möblirt zu vermieten. 7837

Rheinstraße 81, 2. St. ist per sofort eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Täglich anzusehen von 11-3 Uhr. 13149

Schwalbacherstraße 22, Hochparterre, 2 bis 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 13877

Schwalbacherstraße 23 e. sch. möbl. Parterrezimmer z. v. 18770

Taunusstraße 23 ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 11557

„Park-Villa“,

Connenbergerstraße 10,
neben dem Curhause, herrschaftlich möblierte Wohnungen mit und ohne Pension. 6835

Steingasse 32, II, ein freundl. möbl. Zimmer z. verm. 17882

Taunusstrasse 9,

1. und 2. Etage, sind gut möblierte Wohnungen mit Küche und Zimmer mit Pension zu vermieten. 18311

Walramstraße 29 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17193

Wohnungen zu vermieten, welche sich ganz vorzüglich für ein Pensionat eignen. Näh. Exped. 16706

Möbl. Bel-Etage mit eingerichteter Küche zu vermieten Friedrichstraße 10. 10039

Möbl. Bel-Etage Saalgasse 36, 7 Zimmer und Küche, elegantes Haus, ebenso Einrichtung, Südseite, Aussicht auf den Kochbrunnenplatz und die Trinkhalle, zu verm. 10396

Möbl. Bel-Etage möblierte Zimmer Friedrichstraße 13, 2. Etage, nahe der Rheinfstraße. 8381

Möbl. Zimmer mit oder ohne Küche Rheinstraße 47. 16709

Schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 24. 16285

Kleine möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 22. 18449

In dem Seitenbau Emserstraße 17 sind zwei kl. freundliche Zimmer mit Küche und Zubehör an eine kl. Familie auf gleich zu vermieten. 18714

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer event. 1 Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 14, 1. Etage. 17986

Wohn- & Schlafzimmer eleg. möbl. z. verm. Friedrichstraße 10, 2 Tr. r. 16692

Ein schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten (vis-à-vis den Kasernen) Näh. Kirchgasse 17, Bel-Etage. 6808

Ein möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 1, 1 St. r. 15486

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 45, 2 St. 18600

Ein schön möbl. großes Zimmer mit Pianino ist zu vermieten Bleichstraße 10, Bel-Etage. 18582

Möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, III. 18705

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. kl. Webergasse 10. 14464

Ein hübsch möbliertes, nach der Straße gelegenes Zimmer monatlich für 15 Mark zu vermieten Hellmundstraße 56, 2. Etage rechts. 17845

Ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten z. v. Geisbergstr. 7, II. 17751

Ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Feldstraße 8, Part.; auf Verlangen mit oder ohne Kost. 17596

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Kerostraße 18, H., 2 Tr. r. 18838

Eine heizbare, möbl. Mansarde, passend für ein Ladenmädchen, zu vermieten Wellstrichstraße 2, Stb. 18604

Eine möblierte Mansarde an einen jungen Mann sofort billig zu vermieten. Näheres Bleichstraße 8 im Laden. 17979

Mansarde möbl. p. 1. December z. verm. Elisabethenstr. 5. 18382

2 Mansarden an Arbeiter z. vermieten. N. Kirchgasse 20. 18816

Wilhelmstrasse 36 ist ein Laden, aus der Thorfahrt zu errichtend, per April 1887, auch später vermietbar. 17161

Ein **Laden** mit größerer Wohnung u. z. per 1. April zu vermieten Langgasse 5. 18611

Schöne Schlafstelle zu vermieten Schachtstraße 5. 17398

Jahnstraße 3, H., 1 St. r., erh. anst., j. Leute Logis. 18376

Leute erh. Kost und Logis kl. Dohheimerstraße 5, 1. 18797

Ein junger Mann kann Kost und Logis erhalten Schwalbacherstraße 45. Näh. im Laden. 18613

Ein Mädchen kann Schlafstelle erh. Adlerstraße 8, 1 St. h. 17819

Dr. phil. B. Thiel's

Pension Mon-Repos,

Frankfurterstrasse 6,

am Eingang des Parks, 5 Minuten vom Curhause. Herrschaftlich möblierte Wohnungen resp. einzelne Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. 18091

Damen

finden freundliche, discrete Aufnahme bei
Hedamme A. Voos Wwe., Johannis-
straße 2 in Mainz. 13672

Antiquitäten und Kunst-Gegenstände werden zu
den höchsten Preisen angekauft und auch der **commissions-
weise Verkauf** solcher Gegenstände reell und prompt
besorgt 6 Nerostrasse 6, Wiesbaden. 16457

Wärtelschneider K. Meyrer wohnt Steingasse 3, II. 1. 18141

Wolle wird geschlumpft Jahnstraße 17; daselbst ist
Schafwolle vorräthig. 44

Die besten Preise für getragene Herren- und
Damenkleider, Möbel und sonstige Werth-
sachen zahlt S. Sulzberger, Kirchhofstraße 4. 17809

Neue Deckbetten von 15 Mt., Kissen 5 Mt., See-
grasmatrassen 10 Mt., Strohsacke 5 Mt., Sprung-
federrahmen, Kopfkissen, Sopha's von 38 Mt.
an, vollständige Betten, Kleider- und Küchenschränke
u. f. w. Kirchstraße 22, Etb. 8253

Ein zweischläfiges, lackirtes Bett 60 Mt., ein polirtes Bett
84 Mt., ein Sopha 35 Mt. abzugeben bei H. Gassmann,
Tapezierer, H. Schwalbacherstraße 5, Parterre. 17367

Amge Salon, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen B. Schmitt, Friedrichstraße 13 41

Neue Küchenschranke, Kleiderschränke, Bettstellen
billig zu verkaufen Nerostraße 16. 4553

Eine große Waschküche bill. zu verk. Walramstr. 25. 18612

Ein großer, schöner Restaurationsherd preiswürdig zu
verkaufen bei Ferd. Müller, 8 Friedrichstraße 8. 245

1^a Qualität Mistbeeterde

zu haben bei J. Bien, Handelsgärtner, Emserstraße. 17624

Herzliche Bitte.

Der 16jährigen Tochter einer armen Wittve meines Kirchspiels ist
dieser Tage in der Klinik zu Gießen das linke Bein amputirt worden.
Mitleidende Menschenfreunde bitte ich inständigst, mir milde Gaben zur
Beschaffung eines künstlichen Beines für das unglückliche Mädchen zu senden
zu wollen.

Seelbach, Post Aumenau, den 15. November 1886.

Fritz Endres, Pfarrer.

Auch die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ ist zur Ver-
mittlung von Gaben gern bereit.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt
Wiesbaden vom 16. November.

Geboren: Am 11. Nov., dem Tapezierer und Möbelschneider Julius
Glöhner e. S., N. Emil Julius Anton Joseph. — Am 12. Nov., dem
Tagelöhner Joseph Weber e. L., N. Luise Marie. — Am 13. Nov., dem
Tagelöhner Carl Ehenig e. L., N. Pauline Sophie Martha Flora. — Am
16. Nov., dem Antischer August Manow e. L.

Aufgehoben: Der Architect Johann Ivan Barich von Geithain
im Königreich Sachsen, wohnh. dahier, früher zu Köln wohnh., und
Johanna Margarethe Rudolph von Berned in Oberfranken im Königreich
Bayern, wohnh. zu Regensburg, vorher zu Frankfurt a. M. wohnh. —
Der Verbands-Revisor Martin Julius Neuffer von Limburg an der Lahn,
wohnh. dahier, und Sophie Elisabeth Wästen von hier, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 15. Nov., Wilhelm, unehelich, alt 1 M. 17 J. —
Am 15. Nov., der verw. Königl. Oberst z. D. Eberhard Neundorff, alt
75 J. 10 M. 18 J. — Am 16. Nov., der unehelich. Hausdiener Jacob
Baumeister von Neudorf im Rheingaukreise, alt 41 J. 18 J.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1886. 16. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747.3	746.5	746.9	746.9
Thermometer (Celsius)	7.4	11.0	8.2	8.9
Luftspannung (Millimeter)	7.2	7.8	7.2	7.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	80	89	88
Windrichtung u. Windstärke	N.	S.O.	S.O.	
Allgemeine Himmelsansicht	f. schwach.	f. schwach.	f. schwach.	
Regenhöhe (Millimeter)	bedeckt.	bedeckt.	f. Regen.	

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Angewommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 17. November 1886.)

Adler:

Schmidt, Kfm., Hanau.
Simon, Direct., Löhnberg.
Feist, Kfm., Köln.
Ghezzi, Kfm., Bonn.
Arndt, Fbkb., Quedlinburg.

Alteessal:

Roegels, Maler m. T., Barmen.

Bären:

Reifenstuhl, Frl., Lobberich.
Stricker, Fr., Isertsh.

Elefanten:

Zuckmann, Kfm., Frankfurt.
Kobner, Kfm., Köln.
Sommerfeldt, Kfm., Frankfurt.
Korb, Kfm., München.
Rochal, Kfm., Remscheid.
Viez, Kfm., Eberbach.
Bender, Kfm., Bad Schwalbach.
Ferkel, Kfm., Coblenz.
Bessier, Coblenz.

Eisenbahn-Hotel:

Kleinschmidt, Gotha.
Colmann, Fbkb., Berlin.

Engel:

Horn, Reg.-Baumstr., Magdeburg.

Englischer Hof:

Fleischmann, Nürnberg.
Sellen, London.
Brinkmann, Herbede.

Gärtner Wald:

Abeles, Kfm., Wien.
Schmitt, Kfm., Köln.
Bensinger, Kfm., Mannheim.
Wagner, Kfm., Wien.
Hirsch, Kfm., Frankfurt.
Nebrich, Kfm., Köln.
Hartsfeld, Kfm., Aachen.
Goldschmidt, Kfm., Aschaffenburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Hegmann, Kfm., Nassau.
Merten, Kfm., Erbenheim.

Vier Jahreszeiten:

Marshall, Prof. Dr., Leipzig.
Ladhuse, m. Fr., Harzburg.

Nassauer Hof:

Harjes, m. Fr., Paris.
Gericke, Fr. m. Tocht., Moskau.

Curatalt Nerothal:

Henkel, Pharmaceut, Frankfurt.

Bismarckhof:

Becher, Kfm., Aachen.
Linnhoff, Kfm., Lippstadt.
Hironemi, Kfm., Cochem.
Nockher, Kfm., Köln.

Hotel du Nord:

Minnard, m. Fr., Bordeaux.

Rhein-Hotel:

v. Bodelschwingh, Lt., Karlsruhe.
Behse, Kfm., Oelnitz.
Heyse Fbkb. m. Fr., Braunschweig.

Weisser Schwan:

Lange, Be-lin.

Tannus-Hotel:

Pagenstecher, Elberfeld.
Humberts, m. Fr., Lübeck.
Walter, Kfm., Berlin.
Heinrichs, Kfm., Coblenz.
Imerschiedt, Kfm., Düsseldorf.

Hotel Victoria:

Courvoisier, Fr. Rent. m. Tocht., Neuchâtel.

Hotel Vogel:

Fischer, Kfm., Bensheim.

Hotel Weiss:

Töpniger, Dr. phil., Liebsau.
Brand, Gutsbes., Netzbach.
Müller, Nassau.
Böttcher, Fbkb., Nassau.
Reusch, Fbkb., Barmen.
Berg, Lübeck.

In Privathäusern:

Villa Germania:
Fairholme, Gutsbes. m. Fam. u.
Bed, Schottland.
Villa Monbijou:
Vorwerk, Hamburg.
Vorwerk, geb. Goddefroy, Fr. m.
Fam. u. Bed., Hamburg.
Villa Sara:
Buddeus Fr. m. Fam., Düsseldorf.

Armen-Augenheilanstalt:

Kneppscheer, Margaretha, Utrecht.
Gröppchen, Katharine, Prickhofen.
Friedrich, Sebastian, Oberahr.
Brass, Johan, Grenzhausen.
Herz, Katharina, Breidenheim.
Neunzerling, Margaretha.

Hof Bärbach.
Debo, Louise, Erbach.
Pusch, Peter, Erbach.
Stentter, Peter, Elgendorf.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Donnerstag: „Graf Waldemar“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8–6 Uhr.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununter-
brochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 8 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in
der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag
geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags
4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7
und Nachmittags 4 Uhr 5 Min. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Frankfurter Course vom 16. November 1886.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 168.40 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 68	London 20.400–405 bz.
20 Frs.-Stücke . . . 16 . . . 17	Paris 80.50–45–50 bz.
Souvereigns . . . 20 . . . 38	Wien 162.30 bz.
Imperialen . . . 16 . . . 60	Frankfurter Bank-Disconto 3 $\frac{1}{2}$ %.
Dollars in Gold . . . 4 . . . 20	Reichsbank-Disconto 3 $\frac{1}{2}$ %.

Einiges über das alte Sanskrit-Volk, seine Sprache und Literatur.

Eine kritische Betrachtung von M. E. Sch.

(3. Forts.)

III. Kalidasa und das indische Drama.

Während die indische Epik zum Theil sich in Abstractionen gefiel, welche der nächstern Anschauung unbegreiflich, ja oft widerwärtig sein müssen; während die indische Lyrik — insonders die spätere — nicht selten unser sittliches Gefühl verletzt: begegnen wir im indischen Drama einer Erscheinung von hoher poetischer Schönheit und warmer, doch sittlich reiner Empfindung. Hier blüht, duftet und leuchtet zwar auch Alles, wie in der eratischen Lyrik, aber es ist nicht der betäubende Duft exotischer Gewächse, sondern — wie Manches uns auch fremdartig berührt — doch der erquickende Hauch wahrer, inniger, zum Theil sehr zarter Empfindung, es sind menschlich wahre Verhältnisse, die uns aus der Dichtung anheimelnd anwehen und uns jene Befriedigung gewähren, wie sie allein dem Vereine von Wahrheit und Schönheit in der Dichtung entspricht. Das Hauptthema der indischen Dramatik ist allerdings die Liebe, und sie wird in voller Gluth und Farbenpracht des Orients geschildert. Aber neben dieser natürlichen, doch keineswegs unläuternden Sinnlichkeit sprechen so sanfte, innige Herzenslaute, daß auch das reinste Gemüth nicht davon verletzt, vielmehr bewegt und oft tief ergriffen wird.

Ein großer Vorzug des indischen Drama's ist, daß es sich von prästischem Einfluß gänzlich unabhängig zeigt, keineswegs in theologische Epikendigkeiten oder Speculationen verliert, wie dies im Epos mehrfach der Fall, noch auch — ohne deßhalb pietätlos zu sein — von orthodoxen Anschauungen beherrscht läßt. Ja, die indischen Dramatiker beweisen ihre unabhängige Richtung oft recht kräftig und ergötzlich, indem sie, ähnlich den Satyrikern des Mittelalters, die Gebrechen des geistlichen Standes in freimüthiger Weise an's Licht ziehen. Sehr oft vertritt ein Brahmane die komische Seite des Drama's und werden uns in den Gliedern dieser Kaste so frappante Bilder eingebildeter Bornirtheit, geistlichen Hochmuths und falscher Demuth, sowie einer unter dem Deckmantel der Weltentfagung lauernden Hab- und Genußsucht vorgestellt, daß wir lebhaft an den Pharisäismus alter, wie moderner Zeit erinnert werden und ausrufen möchten: „Tout comme chez nous“ oder mit Salomo: „Es ist nichts Neues unter der Sonne“. — Wir können übrigens dabei nicht umhin, zu bemerken, wie tief in der menschlichen Natur das Streben begründet ist, dem Pöbelischen das Komische beizugesellen, ein Zug, der der ächten Dramatik eignet und bei Shakespeare, dem Dramatiker par excellence, wie auch bei Galberon, stark hervortritt.

Die Entstehung des indischen Dramas haben wir uns, ähnlich wie in Griechenland, aus jener Vorliebe für Musik in Verbindung mit rhythmischen und pantomimischen Bewegungen zu denken. Hier wie dort dienten solche zu Kultuszwecken. Sobald sich aber bedeutende dramatische Kräfte entwickelten, ward die Basis religiöser Ceremonien überflüssig. Aus der unter dem Einfluß des Genius zur Selbsterkennung gewordenen Darstellung ward allmählig die Dichtungsform des Drama's geboren, das durch einen Dichtergeist wie Kalidasa zu außergewöhnlicher Blüthe gebracht, auch formal an Classicität streift. Vor dem verheerenden Eifer der mahomedanischen Eroberungswuth sank freilich auch die indische Kultur in den Staub. Aber nach langer Vergessenheit ward sie gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wieder an's Licht gebracht und die moderne Welt ist den englischen Gelehrten und Sprachforschern, den ersten, welchen das Verdienst zukommt, in der indischen Literatur eine fast unerlöschliche Fundgrube erschlossen zu haben, zu großem Danke verpflichtet.

Wie hochinteressant nun auch das indische Drama uns mit Recht erscheine, so dürfen wir doch nicht verkennen, daß die Charaktere noch keineswegs im eigentlichen Sinne dramatische sind, nämlich keine frei aus sich selbst entwickelten und durch sich selbst wirkenden, mit den Verhältnissen kraftvoll ringenden Wesen. Vielmehr scheint dem indischen Geiste buldende Unterwerfung unter das Geschick das Höchste und der Weg zur Vollkommenheit. Dadurch ermangelt das indische Drama des dramatischen Nervs. Ein tragischer Ausgang ist in Folge dessen kaum möglich, daher die indische Dramatik sich lediglich auf eine Art Schauspiel beschränkt. Zu dem Begriffe einer auch im Unter gange noch sieghaften Menschenwürde, wie sie das griechische Drama uns im „Prometheus“ des Aeschylos oder im „Oedipus“ und der „Antigone“ des Sophokles, den höchsten dramatischen Schöpfungen der Antike, so ersicht-

ternend wie erhebend vorführt, vermochte der indische Geist sich nicht emporzuschwingen.

Die gewöhnliche Form des indischen Drama's ist die Prosa, die jedoch stellenweise bei gesteigerter Empfindung in Rhythmen übergeht, welche recitativisch vorgetragen wurden. Diese Form, sowie die häufige Ein flechtung von Gesang und pantomimischen Tänzen gibt dem indischen Drama ein melodramatisches Gepräge. Auch mischt der überschwängliche Reichtum der Naturschilderung der Dichtung lyrische Elemente bei, doch liegt gerade in diesen tiefempfundenen, farbensatten Bildern, insonders aber in der zuweilen höchst sympathisch berührenden Innigkeit der Gesinnung eine Entschädigung für mangelnde Großartigkeit, sowie für das Fehlen einer einheitlichen, das Ganze leitenden Handlung. Die indischen Dramen ähneln den „Schicksals-Dramen der romantischen Schule“, nur daß sie nicht, gleich jenen, tragisch, sondern nach mancherlei Wechsel des Geschehens gewöhnlich in Heiterkeit enden. Ein nicht zu verschweigender Fehler der indischen Dramen ist deren manchmal zu 8 bis 9 Acten aus- gespannener Länge. Es ist dem indischen Geiste eben nicht eigen, sich scharf und knapp zusammenzufassen, und wenn auch das Drama in dieser Hinsicht bereits einen merklichen Fortschritt gegen das Epos aufweist, so macht sich doch auch hierin das beschauliche Element des indischen Naturells in behaglicher Breite geltend.

Die Anfänge des indischen Drama's mögen sich wohl in bedeutendes Alter verlieren, doch fehlt hier jeder sichere Anhalt. Wahrscheinlich ist die Entwicklung, ähnlich der unseres deutschen Drama's, eine ganz allmähliche gewesen, keinesfalls eine so rasch gezeigte, wie die des unter günstigsten nationalen Verhältnissen sich entwickelnden griechischen Drama's.

Als ältestes der bisher bekannt gewordenen Sanskrit-Dramen gilt das „Mrichchhakatika“ oder „Spiellustspiele“ (wörtlich Thonwägelchen, aus „mrit“, „Thon“ und „sakati“, „Wägelchen“, zusammen- gesetzt). Trotz des wenigversprechenden Titels ist diese Dichtung nicht ohne dramatischen Werth, namentlich betreffs der Durchführung der Hauptfigur, Vasantajana, deren innige, alle Proben bestehende Liebe zu dem verarmten, aber hochgefinnten Brahmanen Charudatta sie zu einem Seelenzustande läutert, der sie würdig macht, die Gattin des geliebten Mannes zu werden. Der Titel bezieht sich übrigens auch auf die durch das ganze Stück hindurch geführte Moral, „daß das Menschen- schicksal gewissermaßen ein Glücksrad und Spielball sei“, wie Charudatta am Schluß sagt:

„Das Schicksal spielt mit dem Menschenleben,
Und gleich dem Rad dreht wirbelnd sich die Welt.“

Das indische Drama hat eigenthümlicher Weise häufig einen Prolog, der — ähnlich dem des Faust — ein Problem erörtern, eine Definition geben soll; so z. B. der Prolog des Drama's „Malati und Madhavi“, einer weit späteren, etwa im Anfang des 8. Jahrhunderts nach Christo entstandenen Dichtung. In demselben spricht der Dichter, ähnlich wie Shakespeare im Hamlet, seine Ansicht über Wesen und Zweck des Drama's aus. Der Leiter des Schauspiels fragt den ersten Schauspieler: „Welche Eigenschaften verlangt der tugendhafte, weise, ehrwürdige Gelehrte von einem Drama?“ und darauf folgt die Antwort: „Gründliche Entwicklung und Darstellung der Leidenschaften, eine überraschende Fabel, Hoheit des Charakters, edlen Ausdruck und feingebildete Sprechweise.“ Die Helden der genannten Dichtung sind ähnliche, wie Romeo und Julia, aber in indischer Anschauungsweise. Dementsprechend endet das Stück nicht hochtragisch, sondern in einer befriedigenderen, wenn auch prosaischeren Weise — mit der Heirath. Was die genannte Dichtung im Prolog, das spricht ein anderes etwa gleichzeitiges Drama „Rama Cherita“ — eine Dramatisirung der Schicksale Rama's — im Epilog aus, indem es das innerste Wesen aller wahrhaften Dramatik in den Worten kennzeichnet:

„Mag dies begeisterte Spiel, das göttliche
Umgebung einhaucht, mag's, wie es soll, erfreuen
Und reinigen das Herz, wie Mutterliebe
Jedwedes Leid tilgt, gleich der Ganga Fluth,
Reinspülen uns von allen unsern Fehlern.
Mag die dramatische Kunst mit tiefem Sinn
Verständnißvoll Geschichte schildern und
In wohlgefügtem Vers anmüthig deuten.“

Werden wir nicht hierdurch an des Aristoteles Ausspruch erinnert, welcher den Zweck der Tragik dahin bestimmt, daß sie „durch Furcht und Mitleid die Leidenschaften reinige“? Und müssen wir nicht unwillkürlich über die Hoheit dieser frühentwickelten Anschauung uns verwundern, jemeht wir sie in Vergleich zu dem stellen, was der Zweck der dramatischen Kunst in der Gegenwart ist? (Fortf. folgt.)